Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 54 (1945)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. *Ausland:* bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster Jahrgang — *Cinquante-quatrième année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'*étranger* abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

№ 32 Basel, 9. August 1945 — *Erscheint jeden Donnerstag* · *Paraît tous les jeudis* — Bâle, 9 août 1945 **№ 32**

2 x Landsgemeinde perpetual

Die Walensee-Talstrasse auf dem toten Punkt

Der Krieg ist ein gewaltiger Schrittmacher des motorisierten Strassenverkehrs. Wenn man die Produktionsprogramme der Automobilfabriken studiert, wird man gewahr, dass die Umstellung auf die Friedensproduktion bereits weitgehend vollzogen ist und dass die Fabrikanten mit grossem Optimismus einen starken Aufschwung des Automobilismus in Rechnung stellen.

In unserem Lande sind freilich die Voraussetzungen für eine rasche Belebung des motorisierten Strassenverkehrs nicht vorhanden. Das Treibstoffproblem ist noch nicht gelöst, und solange der Krieg in Ostasien noch nicht zu Ende ist, dürfte mit baldigen wesentlichen Verbesserungen der Benzinimporte nicht gerechnet werden. Das gleiche ist mit Bezug auf die Pneuversorgung zu sagen. Wie es damit bestellt ist, hat Fürsprecher Schaffner, der Chef der Eidgenössischen Zentralstelle für Kriegswirtschaft, an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweiz. Gewerbeverbandes treffend charakterisiert, als er per analogiam den Ausspruch eines geistreichen Kritikers zitierte, der von den deutschen Demokraten sagte: „Es hat sie nie gegeben und jetzt gibt es sie überhaupt nicht mehr!"

Treibstoff- und Pneumangel sind Gegenwartssorgen. Schon in ein bis zwei Jahren kann die Sachlage eine ganz andere sein. Es ist aber auch zu hoffen, dass die bestehenden Schranken im internationalen Reiseverkehr verhältnismässig rasch verschwinden oder doch so weit abgebaut sein werden, dass bald auch das ausländische Automobil wieder unsere Strassen beleben wird. Im Hinblick darauf, dass der motorisierte Strassenverkehr in absehbarer Zeit wieder in seine Rechte treten wird, darf keine Zeit mehr verloren gehen, gewisse strassenbauliche Pendenzen zu erledigen. Zu diesen gehört ohne Zweifel der Ausbau des letzten glarnerischen Teilstückes der Walensee-Talstrasse von Niederurnen nach Mühlehorn. Die Dringlichkeit der Verwirklichung dieser 10,7 km langen Verbindungsstrecke ist in die Augen springend. Die Walenseeroute ist eine der wichtigsten Strassenverbindungen im Nord-Süd-Verkehr. Auf einer Breite von 200 km muss dieser Verkehr zwischen Gotthard und dem Brennerpass zwangsläufig auf die übrigen zehn Alpenpässe vom Lukmanier bis Arlberg durch den Talkessel von Sargans geleitet werden. Aber auch im Binnenverkehr stellt die Strasse durch das Walenseetal die natürliche „Verbindung des Bevölkerungs- und Industriebeckens der Nordschweiz mit dem wichtigsten schweizerischen Fremdenverkehrsgebiet Graubünden und mit dem Rheintal her."

Eine Strasse von so eminenter verkehrspolitischer Bedeutung muss gewissen verkehrstechnischen Minimalforderungen genügen. Das trifft nun aber für die heutige Strasse zwischen Niederurnen und Mühlehorn nicht zu. Um diese Strecke zu bewältigen, ist heute der Automobilist — man vergesse auch den Velofahrer nicht — anstatt in direkter gerader Linie weiterzufahren, gezwungen, nach Süden umzubiegen, die zum Teil in engen Windungen durch die Dörfer Niederurnen, Oberurnen und an Näfels vorbei nach Mollis führende Strasse zu benützen, um dann unter Überwindung einer beträchtlichen Höhendifferenz den Kerenzerberg zu erklimmen, von wo die Strasse mit nicht unwesentlichem Gefälle wieder der Talbodenhöhe zustrebt. Hinzu kommt, dass die neue Kerenzerbergstrasse im Frühling und Herbst, wie ihr „nachgerühmt" wird, sehr oft vereist ist, und sich deshalb bei den Automobilisten keiner besonderen Wertschätzung erfreut. Weder vom verkehrspolitischen noch vom automobilistischen Standpunkt aus ist der Umweg über den Kerenzerberg als eine ideale Lösung zu bezeichnen. Für eine reibungslose und speditive Verkehrsabwicklung stellt er unweigerlich ein Hindernis dar, das sich, wenn der internationale Autotourismus wieder einsetzt, sich zum Nachteil unseres Landes und besonders Graubündens als einem so bedeutenden Fremdenverkehrsgebiet auswirken könnte. Es gilt stets zu bedenken, dass der ganze riesige Verkehr, der sich in Zukunft ins Bündnerland und darüber hinaus nach Italien und Österreich ergiessen wird, durch das Nadelöhr des Walenseetales hindurch muss, weshalb eine Verkehrssanierung, die die Kerenzerbergstrasse als Durchgangsstrasse eliminiert, kein Luxus, sondern eine dringende Notwendigkeit bildet.

Dieser Einsicht scheinen sich heute nur noch die Glarner zu verschliessen. Obschon der Ausbau des glarnerischen Teilstückes der Walenseetalstrasse schon seit langem beschlossen und versprochen ist, ist der Kanton Glarus nicht dazu zu bewegen, den ersten Spatenstich zu tun. Nachdem die Glarner Landsgemeinde bereits im Mai 1937 auf Grund des Subventionsbeschlusses des Bundesrates vom Februar des gleichen Jahres den Kredit für den Bau des Strassenstückes von Niederurnen nach Mühlehorn bewilligt hatte, fasste der Glarner Landrat Ende Juni 1938 einen Beschluss, durch den der Regierungsrat des Kantons Glarus ermächtigt wurde, mit dem Baubeginn der Walenseetalstrasse so lange zuzuwarten, bis die Frage eines Alpenüberganges von Glarus nach Graubünden sowie die Subventionierung der Pragelstrasse durch den Bund abgeklärt sei. Dieser Beschluss hat selbst bei den obersten Bundesbehörden nicht geringes Erstaunen ausgelöst und den glarnerischen Regierungsrat Dr. Gallati in der Frühjahrssession des Nationalrates veranlasst, die Erklärung abzugeben, dass der Kanton Glarus die Verpflichtung zum Bau nie bestritten habe und dass der Glarner gewohnt sei, sein Wort zu halten. Dennoch geschah nichts weiter, als dass der Kanton Glarus das 700 m lange Anschlussstück von der ausgebauten st. gallischen Talstrasse bis zur Kerenzerbergstrasse, auf dem Gebiet der Gemeinde Mühlehorn baute, aber das eigentliche glarnerische Teilstück der Walenseestrasse nicht in Angriff nahm. Dann kam der Krieg, der in der ganzen Angelegenheit einen Stillstand brachte.

Kürzlich hielt es nun das interkantonale Aktionskomitee für die Walensee-Talstrasse unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Leo Meisser, Klosters, das schon im vergangenen Jahre aus seiner Reserve herausgetreten war, für angezeigt, den Glarnern ihre Verzögerungstaktik vorzuhalten und sie an das gegebene Wort zu erinnern. Die Herren Dr. Ith, zürcherischer Verkehrsdirektor, und besonders Ständerat Dr. Schmucki, scheuten sich nicht, das Verhalten der Glarner scharf zu geisseln, wie es übrigens auch in der vom Aktionskomitee herausgegebenen Kampfschrift, „Die Walensee-Talstrasse" geschehen war. Es wurde beschlossen, in einer Resolution den Glarnern nochmals freundeidgenössisch zuzureden, sich doch auf ihre feierliche Verpflichtung zu besinnen.

Eine Woche später kam die Angelegenheit der Walensee-Talstrasse im Glarner Landrat zur Sprache, wo gleich zwei Interpellationen zu diesem Thema zur Diskussion standen. Der Standpunkt der Glarner kann danach etwa folgendermassen resümiert werden. Der Kanton Glarus ist nie wortbrüchig geworden, denn die Kantone St. Gallen, Graubünden und Zürich haben von ihm keine Zusage erhalten, dass die Walensee-Talstrasse gebaut werde. Einzig der Bund sei vom Landsgemeindebeschluss 1937 über die Kreditbewilligung für die Talstrasse unterrichtet worden. Der Termin zum Bau werde überdies vom Glarner Landrat und nicht vom Aktionskomitee bestimmt. Einstweilen habe der Kanton dringlichere Bauaufgaben zu erfüllen; er werde aber das gegebene Wort zu gegebener Zeit halten. Bis dahin müsse die schön ausgebaute Kerenzerbergstrasse genügen.

Es ist gewiss eine etwas eigentümliche Argumentation, wenn die Glarner den Aufschub des Baues der Walensee-Talstrasse damit rechtfertigen, der Kanton hätte augenblicklich dringlichere Aufgaben zu erfüllen. In welchem Zeitpunkt sollte dem anders sein? Die Walensee-Talstrasse ist ja nicht in erster Linie eine glarnerische Dringlichkeit, sondern ihr Bau ist dringlich, weil es im allgemeinen verkehrspolitischen Interesse liegt, dass diese Strasse möglichst bald erstellt wird, um auf der so bedeutenden nationalen und internationalen Verkehrsader Zürich—Chur das wichtigste noch bestehende Hindernis für einen schnellen und flüssigen Verkehr zu beseitigen. Das Problem lautet also folgendermassen: Kann und will es der Kanton Glarus verantworten, Kraft seiner Gebietshoheit einen im gesamtschweizerischen Interesse liegenden Strassenbau unter Verletzung einer moralischen Verpflichtung zu verunmöglichen und sich dadurch dem zweifelhaften Ruf der Starrköpfigkeit oder gar Wortbrüchigkeit auszusetzen?

Wir würden dies offen gestanden lebhaft bedauern, möchten aber doch gleichzeitig davon warnen, dass man nun wegen der Haltung des Landrates ein Trommelfeuer von Vorwürfen und Beleidigungen auf die Söhne des Landes Fridolins loslässt. Es sind in der Propaganda für die Walensee-Talstrasse der Fehler schon genug begangen worden. Dass z. B. die erwähnte Broschüre in einer bildlichen Darstellung die alte wesentlich anders als die neue verlaufende Kerenzerbergstrasse zeigt, könnte mit Recht als Irreführung bezeichnet werden, obschon wir diese Absicht dem Aktionskomitee nicht zumuten. Um zu einem Ziel zu kommen, muss man vielmehr wieder miteinander reden und nicht aneinander vorbeireden, wie das in der letzten Zeit der Fall war. Was uns bezüglich der Realisierung der Walensee-Talstrasse in absehbarer Zeit doch optimistisch stimmt, sind zwei Momente: Einmal glauben wir, dass das Interesse der Glarner an dieser Strasse viel grösser ist, als sie es jetzt unter einer durch die Politik des Drängens bis zu einem gewissen Grade verständlichen Verärgerung wahr haben wollen. Wenn nämlich erst einmal der Massenverkehr wieder einsetzt, dann wird es auf der Strasse von Niederurnen nach Mollis bestimmt sehr ungemütlich, wenn nicht gar lebensgefährlich werden. Das werden vor allem die Bewohner derjenigen Ortschaften erfahren, durch deren Hauptstrasse endlose Kolonnen von Motorfahrzeugen aller Art rollen werden. Lärm, Staub, Benzin- und Ölgestank und konstantes Aufpassen wird den Dorfbewohnern bald so lästig fallen, dass sie die ersten sein werden, die von der Regierung eine Ablenkung dieses ihnen nur Unannehmlichkeiten bringenden Durchgangsverkehrs fordern werden. Zweitens ist es doch nicht ausgeschlossen, dass in absehbarer Zeit Massnahmen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes des Bundes zur Durchführung gelangen. Dann, will uns scheinen, dürfte doch wohl der Bund es in der Hand haben, seinen Einfluss zugunsten der auch strategisch wichtigen Walensee-Talstrasse geltend zu machen.

1 x Ausbildung

Die Hausbeamtin als Leiterin im Hotel

Es ist erfreulich festzustellen, dass sich in den Kreisen der Hausbeamtinnen das Interesse für eine Betätigung auch im Hotel zu regen beginnt. So können wir dem Mitteilungsblatt Nr. 2 der diplomierten Hausbeamtinnen Betrachtungen einer solchen Hausbeamtin entnehmen, die auf Grund persönlicher Erfahrungen zum Schlusse kommt, dass tüchtigen Hausbeamtinnen im Hotelbetrieb schöne und dankbare Aufgaben harren. Mögen recht viele junge Töchter sich für diesen Beruf erwärmen und Eltern und Jugendberater ermuntert werden, diesem Tätigkeitsfeld, gegen das noch immer gewisse Vorurteile bestehen, vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Aber auch Hotelleitern sei dieser Aufsatz, der Zeugnis ablegt von ernsthaftem Wollen und Streben sowie richtigem Erfassen der der Hausbeamtin im Hotel gestellten Aufgaben der Beachtung empfohlen. (Die Red.)

Das Wort „Hausbeamtin" ist heute ein Begriff geworden. Diejenigen, die mit diesem Beruf vertraut sind, wissen, dass die Hausbeamtin als Leiterin, Wirtschafterin oder als Verwalterin in Anstalten, Spitälern und Wohlfahrtsbetrieben zu finden ist. Weniger bekannt ist, dass ihr neuerdings auch im Hotel ein Betätigungsfeld offen steht, sei es als Leiterin oder als Stütze der Direktion.

Oberflächlich betrachtet, erscheint das Wirkungsfeld in einem Hotel eher als unpersönlich. In Wirklichkeit aber verhält es sich ganz anders. Wenn die Hausbeamtin ihre Aufgabe im Hotel richtig erfasst, wartet ihrer eine ausserordentlich vielseitige und reiche Tätigkeit. Gewiss erfordert dieser Posten ein reiches Mass an Hingabe und Aufopferung. Aber, dies vorausgesetzt, kann die Hausbeamtin im Hotel nicht nur ihr praktisches Können voll zur Geltung bringen, sondern auch durch ihre mütterliche Haltung oder durch ihren Geschmack und ihren künstlerischen Sinn die

Atmosphäre des Hauses

beeinflussen und seinen Charakter mitbestimmen.

Das aber ist es gerade, was die Gäste ausserordentlich dankbar empfinden, denn jeder Gast hat irgendwie in einem Winkel seines Herzens eine Sehnsucht nach einem wahren und freundlichen Daheim. Ich sehe es geradezu als eine der wichtigsten Aufgaben der Hotel-Hausbeamtin an, wenn sie erst in leitende Stellung aufgerückt ist, sich hier einzusetzen und die kalte, unpersönliche Atmosphäre, die einem in manchen Hotels entgegenströmt, mit Wärme, Mütterlichkeit, mit Freude und Schönheit zu füllen. Zu einer wohltuenden Häuslichkeit gehört nun einmal auch eine Hausfrau; in so vielen Beherbergungsstätten sieht man immer nur den Mann, den Hotelier.

Organisationstalent und Anpassungsfähigkeit

sind allerdings für die Hotel-Hausbeamtin unerlässliche Bedingungen. Im Gegensatz zum Anstaltsbetrieb wechselt die Situation hier ständig. Es gibt Stosszeiten, die raschestes Disponieren und grosse Übersicht verlangen. Die Kundschaft des Hotels oder Kurhauses ist auch viel weniger einheitlich als es die Belegschaft einer Anstalt zu sein pflegt und gewöhnlich ist sie wohl auch viel anspruchsvoller. Dazu kommt, dass sie gewöhnt ist, rasch berücksichtigt zu werden. Es gibt nicht wenige Gäste, die wollen so bedient sein, als wären sie allein da. Hier ist einerseits Takt, anderseits Bestimmtheit seitens der Leiterin absolutes Erfordernis.

Handelt es sich um einen Saisonbetrieb, so treffen auch dadurch wiederum ganz neue Aufgaben an die „Hotel-Hausbeamtin" heran. Es gilt da nicht nur das ganze Haus Jahr für Jahr wiederum aus seinem Winter- oder manchenorts auch Sommerschlaf zu wecken, alles wieder instand zu stellen, das Material für die „Campagne" zu beschaffen und bei Saisonschluss den nicht weniger mühsamen umgekehrten Weg zu gehen und alles wiederum zu versorgen. Sondern es gilt da — je nach den Kompetenzen, die einem zuerkannt sind, die „Equipe" wieder neu zusammenzustellen und dann in die Arbeit einzuführen. Die Einführungszeit bietet Gelegenheit, die einzelnen Angestellten persönlich besser kennen zu lernen und richtig einzuschätzen. Ich habe hier die Erfahrung gemacht, dass persönliche Besprechungen und gegenseitiger Austausch über die Arbeitsprobleme von den Angestellten sehr geschätzt werden.

Im Hotel hat die Hausbeamtin zumeist mit Fachpersonal zu tun, also mit Leuten, die speziell fürs Hotel geschult sind und in abgegrenzter Zeit ein Maximum leisten müssen, und — wir wollen es ehrlich sagen — hier oftmals der Hausbeamtin überlegen sind. Da ist es ratsam, diese Überlegenheit ehrlich anzuerkennen. Es ist keine Schande für eine Vorgesetzte, wenn sie eine tüchtige Angestellte um Rat frägt, und es freut und ermutigt wiederum diese, wenn sie ihre Fachkenntnisse auf diese Weise einmal mitteilen darf. Dazu kommt noch der persönliche Kontakt mit den Untergebenen, der unbedingt gepflegt werden muss. Man darf nie vergessen, dass nicht nur die Gäste, sondern erst recht auch die Saisonangestellten Sehnsucht nach einem Heim haben, ja

1 x Ausland

Die heutige Lage des Gastgewerbes in Rom, Süditalien und Sizilien

Über den Umfang der durch die Kriegsereignisse erlittenen Schäden des italienischen Gastgewerbes liegen bis heute noch keine genauen offiziellen Angaben vor; die zuständige Dienststelle, das Unterstaatssekretariat für die Presse, Theater und Turismus, scheint noch keine genügenden Erhebungen durchgeführt zu haben.

Dennoch kann auf Grund verschiedener Beobachtungen und Berichte über den Umfang der zerstörten und stark beschädigten Gaststätten im Gebiete von Rom und den südlich davon gelegenen Gebieten folgendes festgestellt werden:

In Rom sind keine Gaststätten durch eigentliche kriegerische Handlungen beschädigt worden. Dagegen haben unter der deutschen und später alliierten Requisition der meisten Hotels und Restaurants die Inneneinrichtungen, Möbel, Wäsche und Geschirr sehr gelitten, und grosse Summen sind erforderlich, um Gebäude, Anlagen und Inventar auf den normalen Zustand zu bringen. In der Provinz Rom sind aber von 110 vorhandenen Hotels, Pensionen und Locande 32 Betriebe zerstört oder stark und 30 leicht beschädigt. Die grössten Schäden weisen Civitavecchia, Anzio und Frascati auf. Rom zählt gemäss Hotelführer Enit 9591 Hotelzimmer aller Kategorien mit 15639 Betten. In normalen Zeiten wurde mit einem durchschnittlichen Fehlen von ca. 4000 Betten gerechnet; bei ausserordentlichen Anlässen, Ausstellungen etc. erhöhte sich der Fehlbetrag auf ca. 30000 Betten. Die auf die Weltausstellung 1942 teilweise im Rohbau fertig erstellten Massenhotels sind inzwischen teilweise andern Zwecken zugeführt worden.

Sehr schlimm sind die Gaststätten in Neapel, sei es durch die zahlreichen Luftbombardemente, die grosse Explosion im Hafen oder durch die sinnlose Zerstörung und Plünderung anlässlich des Rückzuges der deutschen Truppen aus der Stadt, mitgenommen worden. Das einzige Luxushotel Excelsior ist fast vollständig zerstört; von den 7 Häusern 1. Kategorie sind vier zerstört und die übrigen drei beschädigt; von den neun Hotels 2. Kategorie sind fünf und von den 17 Häusern 3. Kategorie 13 beschädigt. Einzig die Gasthäuser 4. Kategorie sind wenig betroffen worden; von den 53 kleineren Häusern haben nur neun Schäden erlitten.

In den übrigen Provinzen ist die Lage wie folgt:

Benevento:	von	4	Hotels	sind	2	beschädigt
Aquila:	„	36	„	„	19	„
Pescara:	„	7	„	„	2	„
Terni:	„	4	„	„	3	„
Foggia:	„	6	„	„	2	„
Latinia:	„	5	„	„	4	„
Cagliari:	„	6	„	„	5	„

Gemäss letzter Betriebszählung Enit 1935 zählte Italien 6272 Hotels und Pensionen mit 250665 Betten; es darf für die erwähnten Gebiete und vielleicht für ganz Italien schätzungsweise mit einem Ausfall von ⅓—½ des früheren Bestandes gerechnet werden.

Italien steht somit beim Wiederaufbau der Hotelindustrie der dringenden Lösung der nachstehenden lebenswichtigen Probleme gegenüber:

Wiederaufbau der zerstörten oder beschädigten Hotelbetriebe.

Behebung des schon vor dem Kriege bestandenen Mangels an Mittelklasshäusern (Hotels II. Kategorie).

Ausführung der seit Jahren zurückgestellten nötigen Reparaturen an Gebäulichkeiten und Inneneinrichtungen, Ergänzung von Inventar, Wäsche, Geschirr etc.

Zahlung der Kriegsschäden durch den Staat an die Hotelbesitzer, Wiederaufbau mit Staatshilfe. Zahlung der Entschädigung für die von den deutschen und später alliierten Truppen requirierten Häuser.

Frage des Nachwuchses eines geeigneten Hotelpersonals, Berufsausbildung.

Zukünftige touristische Organisation des Landes, besonders Schaffung der staatlichen Stelle, welcher der Tourismus unterstellt sein soll.

Es darf angenommen werden, dass in Italien durchschnittlich genügend Luxushotels bestehen oder früher bestanden haben. Den früheren für den Tourismus verantwortlich gewesenen Stellen ist der berechtigte Vorwurf nicht erspart geblieben, dass sie mit anderswo dringend nötig gewesenen Staatsmitteln einige sehr kostspielige, unrentable und an ungeeigneten Orten gebaute Luxushotels auf dem Gewissen haben. Dagegen war wegen des absoluten Fehlens guter Häuser II. Kategorie in vielen Zentren der frühere Italienreisende einfach vor die Wahl gestellt, entweder in einem Hotel höherer Kategorie, als seinen Verhältnissen entsprach, abzusteigen oder sich mit einem Haus niedrigerer Kategorien zu begnügen, das seinen Ansprüchen wiederum nicht gerecht wurde und in beiden Fällen gewöhnlich zu einem kürzeren Aufenthalt des fremden Touristen führte. Bei einem Wiederaufbau der Betriebe ist, wie von allen Fachleuten des italienischen Tourismus schon früher dringend verlangt wurde, besonders diesem Problem die erste Beachtung zu schenken. Ferner sind bis heute touristisch wichtige Gebiete ohne jegliche Gaststätten geblieben, andere haben seit Jahren grossen Mangel an mittleren Betrieben. In den Wiederaufbauplänen der Stadt Cassino ist z. B. nicht einmal der Bau eines bescheidenen Hotels vorgesehen. Ein typisches Beispiel für die heutige Lage der meisten italienischen Bade- und Kurorte ist aus den Verhältnissen des kleinen Heilbades für Leberkranke, Chianciano in der Provinz Perugia zu ersehen. Hotelbauten von Chianciano haben durch die kriegerischen Ereignisse fast nicht gelitten; die deutsche Wehrmacht requirierte die Termalanlagen sowie sämtliche Betriebe für ihre Kranken. Später lösten alliierte Truppen zu gleichen Zwecken die deutschen „Kurgäste" ab; heute sind alle Häuser freigegeben. Sämtliche Betriebe haben an den Einrichtungen aller Art, besonders Möbel, schweren Schaden gelitten. Die Truppen sollen Wäsche und Mobiliar in einem grossen Umfange mitgenommen haben. Für die Wiederaufnahme eines einigermassen geordneten Kurbetriebes im Grand Hotel (100 Betten) sollen allein 5—6 Millionen Lire erforderlich sein. Die Kuranlage und Trinkhalle sowie das Badehaus benötigen zur Aufnahme des normalen Betriebes über 10 Millionen Lire.

Bis heute sind den kriegsgeschädigten Hoteliers keine oder nur unwesentliche Entschädigungen vom Staate ausgerichtet worden, so dass neben dem Mangel an Baumaterial auch die finanziellen Mittel zum Wiederaufbau fehlen. Die Associazione Alberghiera di Napoli z. B. beschwert sich in der Presse, dass auf ihre Schadenmeldungen und Vorschläge seit 18 Monaten weder vom Ministero della Guerra noch Ministero delle Finanze etwas zur Lösung der dringenden Probleme beigetragen worden sei. Auch die durch den italienischen Staat auszurichtenden Entschädigungen an die von den deutschen und alliierten Truppen requirierten Betriebe sind bis heute den Hoteliers nur zum Teile bezahlt worden.

Einer Studie über die touristische Lage Siziliens des bekannten Fachmannes Dr. Giovanni Mariotti sind die nachstehenden Angaben entnommen, welche deutlich zeigen, dass eine durchgreifende Lösung des Hotelproblems Vorbedingung für die weitere touristische Entwicklung der Insel ist.

Sizilien, 25460 km² und ca. 4 Millionen Einwohner, zählt gemäss Hotelführer Enit 1927 135 Hotels und 23 Pensionen mit 6035 bzw. 584 Betten mit total 116 Bädern.

Sämtliche Hotelbetriebe weisen nur 45 Privatbäder auf, wobei in nur 68 Betrieben fliessendes kaltes und warmes Wasser, in 55 nur fliessendes kaltes Wasser vorhanden ist. In 6 von 9 Provinzen besteht keine Pension. Die Hotels verteilen sich auf die folgenden Klassen:

		Zimmer	Betten	Bäder
Luxushäuser	2	250	400	126
Hotels 1. Kl.	15	854	1351	313
Hotels 2. Kl.	17	617	924	143
Hotels 3. Kl.	37	1108	1797	100
Hotels 4. Kl.	51	893	1347	55
Übrige	13	128	216	3

Die Luxushäuser in den Provinzen Messina und Palermo, d. h. S. Domenico und Villa Igiea, wurden durch den Krieg zerstört. Die Häuser 1. und 2. Kategorie bestehen zur Mehrzahl in den Provinzen Messina (Taormina), Palermo, Siracusa und Catania. Als einziger Ort mit genügenden Hotels ist Taormina mit 31 Betrieben und 856 Zimmern, 1390 Betten und 278 Bäder zu bezeichnen, während in sämtlichen übrigen Provinzen die Häuser der 2. Kategorie — Mittelklasse — sehr, in den Provinzen Caltanisetta, Enna, Ragusa und Trapani ganz fehlen.

A. Angehrn

Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne

Von der Eidgenossenschaft, dem Kanton Waadt und der Stadt Lausanne subventioniert
Prächtige Lage am Genfersee

Jünglinge ab 17 Jahre und Töchter ab 18 Jahre — **Internat oder Externat**

NEUE KURSE

17. September 1945 — 1. März 1946 (Ferien 15 Tage, Weihnachten)

Kochkurs / Servierkurs / Hotelsekretärkurs

Höhere Kurse für Hoteliers (Vorbereitung für die Meisterprüfung)

1. Okt. — 26. Okt.: Verwaltung, Buchhaltung etc.
29. Okt. — 2. Nov.: Einrichtung, Technische Anlagen
5. Nov. — 16. Nov.: Küche, Keller, Preise, Psychologie

Alle bisherigen Kursteilnehmer haben durch uns in besten Schweizerhotels Anstellung gefunden.
Le français est la langue offizielle de l'école

Auskünfte durch die Direktion der Hotelfachschule des SHV.
Lausanne-Cour

Zurück zur Freizügigkeit

Unter diesem Titel stellt Dr. W. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, im „Auto", dem offiziellen Organ des Automobil-Clubs der Schweiz, folgende, u. E. vom Standpunkt des Fremdenverkehrs sehr zutreffenden Betrachtungen zum Problem der Gestaltung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen an:

„Krieg und unmittelbare Vorkriegszeit haben im besondern die Erkenntnis über das Schicksal des Fremdenverkehrs in einem System der zweiseitigen Regelung des Zahlungsverkehrs vertieft. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Fremdenverkehr in einem irgendwie gearteten bilateralen Abkommen über den Zahlungsverkehr stets Gefahr läuft, ins Hintertreffen zu geraten. Lebenswichtige Wareninteressen erweisen sich mächtiger als die Rücksicht auf den Tourismus und treten damit zwangsläufig in den Vordergrund. Von Land zu Land gesehen, steht das Gewicht der Wareneinfuhr selten im Einklang mit den Möglichkeiten des Reiseverkehrs aus dem betreffenden Staat. Oder mit andern Worten: Staaten, die uns stark mit Waren beliefern, kommen für unsern Tourismus weniger in Betracht, und umgekehrt. Da aber die Wareneinfuhr Ausgangspunkt ist für die Bemessung von Zahlungsquoten im Export und im Fremdenverkehr, lässt sich die Folge für den letzteren ermessen. Diese Sachlage spielt auch für die Nachkriegszeit eine entscheidende Rolle. Man wird ihr Rechnung tragen und sie, vom Tourismus aus betrachtet, parieren müssen, solange sich die Notwendigkeit zur zweiseitigen Ordnung des Zahlungsverkehrs ergibt. ...

Beschränkungen des Zahlungsverkehrs mögen noch auf längere Zeit hinaus notwendig sein. Ihre Auswirkungen für den Tourismus lassen sich aber mildern, wenn die erforderlichen Vereinbarungen nicht auf solche zweiseitiger Natur eingeengt bleiben, sondern auf breiterer Basis, d. h. multilateral Platz greifen. Dann sind auch die touristischen Interessen eher in Einklang zu bringen mit den warenseitigen, in dem Sinne, dass dem Fremdenverkehr dort besonders Rücksicht getragen wird, wo er für uns eine Rolle spielt, während in andern Fällen dem Wareninteresse der Vortritt gelassen werden kann. Das Ziel ist auch hier letztlich die Befreiung von den zahlungsmässigen Schranken, die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Freizügigkeit."

1 x Hot'l Eigenbau

Zimmerbestellung ist ein Vertrag

Unter den Gästen ist vielfach die Auffassung verbreitet, eine Zimmerbestellung verpflichte wohl den Hotelier, nicht aber den Gast. So kommt es häufig vor, dass Gäste am Tage der vereinbarten Ankunft mitteilen, sie kämen erst einen oder einige Tage später. Nun kann es ja Fälle geben, wo höhere Gewalt im Spiele ist; dann muss der Hotelier wohl oder übel sich damit abfinden. Wenn aber solche Verschiebungen vorgenommen werden, weil es dem Gast gerade angenehmer ist, seine Abreise hinauszuschieben, weil einige Regenwolken — sie sind zwar während der diesjährigen Sommersaison äusserst selten — am Himmel stehen und einen Witterungsumschlag befürchten lassen, oder was sonst der Gründe sein mögen, dann muss man sie als Unsitte bezeichnen. Dem Hotelier entsteht aus solchen Verschiebungen meistens ein Verlust, da er in Erwartung der angemeldeten Gäste andere Leute abweisen muss und nun in einer Zeit, wo er sein Haus vollständig besetzt haben könnte, über leere Zimmer verfügt und auch geringere Küchen- und Kellereinnahmen hat. Für diese Sachlage sollten auch die Gäste das nötige Verständnis aufbringen und bedenken, dass bei einer nicht durch höhere Gewalt verschuldeten Verschiebung der Ankunft des angemeldeten Gastes für den ein Zimmer reserviert wurde, der Hotelier nicht nur das Recht hat, vom Vertrag zurückzutreten, sondern nach den internationalen Usanzen und nach dem Regulativ des SHV auch Anspruch auf Schadloshaltung hat. Das Regulativ Nr. 6 des SHV sieht als Basis der Entschädigung folgende Ansätze vor: a) bei Bestellung von Passanten: Zimmerpreis für eine Nacht und Entschädigung für entgangenen Konsumationsgewinn; b) bei Pensionsarrangement: Zimmerpreis für 5 Tage und Entschädigung für entgangenen Konsumationsgewinn für die gleiche Zeit. Selbstverständlichkeit sind bei jedem Schadensfall die besonderen Umstände loyal zu respektieren und die Entschädigung soll niemals für den Hotelier ein zusätzlicher Gewinn sein. Mehr als dieser durch die Nichteinhaltung des Vertrages durch den Gast einbüsst, wird er nicht verlangen. Auf die Entschädigung bei Nichtbezug oder verspätetem Bezug bestellter Zimmer hat er einen unbedingten Rechtsanspruch.

Kleine Chronik

Amerikanisch-schweizerisches Luftfahrtabkommen

Wie das Eidgenössische Luftamt mitteilt, ist in Bern ein Übereinkommen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden, das die Vereinigten Staaten zum Betrieb einer Linie Amerika–Irland–Paris–Schweiz, mit Landung in Genf oder einem andern geeigneten Flughafen und von hier weiter nach Italien, Griechenland, Naher und Mittlerer Osten in beiden Richtungen ermächtigt. Anderseits gibt das Übereinkommen der Schweiz das Recht, eine Linie Schweiz–New York und zurück zu betreiben.

Die Vereinbarung über den schweizerisch-amerikanischen Luftverkehr wird von der amerikanischen Presse als wichtige Meldung veröffentlicht. Die „New York Times" drücken die Hoffnung aus, dass der Flughafen von Genf als grosser Landungsplatz für die amerikanischen Grossflugzeuge auf ihren transkontinentalen Flügen werde dienen können.

Dieses Luftfahrtabkommen ist ein verheissungsvoller Schritt auf dem Wege der Anbahnung eines regulären internationalen Luftfahrtverkehrs. Dass in amerikanischen Kreisen der Wunsch laut wird, den Flughafen Genf als Landungsplatz für die amerikanischen Grossflugzeuge benützen zu können, wird man in Bern sicher aufmerksam registrieren. Das schweizerische Programm der Schaffung einer Bodenorganisation sieht bekanntlich nur einen interkontinentalen Flughafen vor, denjenigen von Zürich-Kloten.

Für die Hotelangestellten in Glion

Wie wir dem „Bund" entnehmen, richtete die Union Helvetia Luzern an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit eine Eingabe betr. finanzielle Beihilfe an die in ihren Verdienstverhältnissen beeinträchtigten Hotelangestellten in Glion, in der darauf aufmerksam gemacht wird, dass die bedauerlichen Ereignisse in Glion vor allem den Fremdenverkehr und die in den Hotels tätigen Angestellten in ausserordentlich schwerer Weise in Mitleidenschaft gezogen haben. Es steht leider heute schon sicher, dass die Vorfälle eine völlige Fehlsaison zur Folge haben werden. Der Verdienst der Angestellten wird auf ein Minimum sinken. In vielen Fällen werden sie in eine ausgesprochene Notlage geraten. Es sollte ihnen daher auf irgendeine Art geholfen werden. Die „Union Helvetia" regt an, den in Mitleidenschaft gezogenen Angestellten aus dem Überbrückungskredit für das Hotelpersonal eine finanzielle Beihilfe auszurichten.

bei den Angestellten kann man ruhig sagen, sie haben Anrecht darauf.

Ist erst der Betrieb in Gang,

dann verändert sich die Tätigkeit der Hausbeamtin. Sie wird sozusagen „unsichtbar". Das heisst ihre Arbeit geschieht grossenteils hinter den Kulissen. Je mehr und je geräuschloser diese Arbeit sich dort vollzieht, desto besser ist sie. Im Nachstehenden möchte ich nur von einigen Gebieten kurz sprechen, die im Hotel anders sind als in einem sonstigen Großbetrieb oder dort eine andere Rolle spielen.

Das ist vor allem die Küche. Das Hotel wird weitgehend nach seinen „kulinarischen" Leistungen bewertet. Die Menugestaltung erfordert daher viel Sorgfalt und Phantasie, und gerade bei letzterer darf sich die Leiterin durchaus nicht auf den Chef verlassen. Dass diese Aufgabe trotz der vorbildlichen Organisation der Rationierung von Jahr zu Jahr schwieriger geworden ist und immer noch mehr Anpassungsvermögen von den für die Hoteltafel Verantwortlichen verlangt, sei nur nebenher erwähnt.

Ein weiteres wichtiges Gebiet ist die Kalkulation. Wenn es auch im allgemeinen nicht gebräuchlich ist, dass die Hausbeamtin gleichzeitig auch die Buchhaltung führt, so muss sie sich doch in diese, soweit sie die Kalkulation und den Ankauf betrifft, vollen Einblick verschaffen, und die betreffenden Konti genauestens überwachen. Die Erhöhung der Pensionspreise seit Kriegsbeginn steht in keinem Verhältnis zu derjenigen der Gestehungspreise. Daher kann dem Hotel nur durch Steigerung des Umsatzes einerseits und durch äusserste Sparsamkeit anderseits seine gesunde finanzielle Lage gesichert werden.

Die Dame des Hauses

In keinem Betrieb hat wohl die Hausbeamtin mit so verschiedenen Menschen zu tun, wie als Leiterin eines Hotels. Das ist sehr interessant, verlangt aber ein hohes Mass an Takt, Einfühlung, Gewandtheit, Diplomatie und persönlicher Einsatzbereitschaft.

Man wirft dem Hotelier manchmal vor, dass er um seines Berufes willen an Charakter einbüsse und sich um des Geldes willen zum Sklaven seiner Gäste erniedrige. Hier besteht sicher eine Gefahr, aber es besteht keine Notwendigkeit. Wir müssen den Mut aufbringen, wenn nötig, auch dem bestzahlenden Gast gegenüber einmal aufzutreten und ihm den Standpunkt klar zu machen. Schliesslich befindet er sich in „unserem" Haus, und auch der Gast hat nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Es kann vorkommen, dass wir einen Gast ersuchen müssen, ein anderes Hotel zu wählen.

Es ist notwendig, dass die Leiterin in ihrem Betrieb trotz all der vielen und allzuvielen werktäglichen Arbeit, in der sie ihrem Personal mit gutem Beispiel vorangeht, wirklich die Dame des Hauses bleibt. Wir sahen es schon, das ist es, was das Hotel braucht und oft nicht hat. Auch die Gäste müssen Gelegenheit haben, die Dame des Hauses kennen zu lernen. Und als „Dame" hat sie nun auch freundliche und erfreuende Aufgaben.

Sie schmückt das Haus mit Blumen, sie ist es, die den Bewohnern, den Gästen und dem Personal kleine Aufmerksamkeiten erweist. Zu ihr kommt man, wenn es einem nicht gut ist. Sie arrangiert Feste und sie ist für den Geschmack, der im Hause sich bewährt, verantwortlich. An manchen Orten kann sie auch durch Wahl der Zeitungen, Auswahl von Büchern für die Bibliothek, Einladung von Vertretern von Kunst, Wissenschaft, von geistig lebendigen Persönlichkeiten das geistige Niveau ihres Hauses beeinflussen. Kurz, sie hat das zu tun, was man von einer „Mutter" erwartet. Nur eines darf sie nicht tun: sie darf ihre Mütterlichkeit auf keinen Fall andern aufdrängen. — Vielleicht muss noch zum Schluss auch ein Wort über die

Aussichten,

die sich der dem Hotel zur Verfügung stellenden Hausbeamtin bieten, gesagt werden. An Persönlichkeiten, die für die oben gezeichneten Aufgaben sich eignen, wird noch lange Zeit ein grosser Mangel sein. Mit dem erwarteten Neuaufschwung der schweizerischen Hotellerie unter der Devise „die Schweiz, das Sanatorium Europas", wird der Bedarf nach Hotel-Beamtinnen zweifellos noch sehr zunehmen. Und es ist auch klar, dass mit der erhofften Entwicklung auch die finanziellen Aussichten günstigere werden. Aber es ist auch zu sagen, dass sich für einen solchen Posten nur selbständige, bewegliche, besonders arbeitsfreudige und auch gesunde, junge Hausbeamtinnen eignen und dass von ihnen kein geringes Mass an geistigen Fähigkeiten und dazu innerer sittlicher Halt erwartet werden muss. Wo aber diese Voraussetzungen gegeben sind, da möchte ich ermutigen zu diesem Weg.

P.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Begrenzt gültiger Mahlzeitencoupon bMc

Um demjenigen Teil der Bevölkerung, der durch die Gasknappheit betroffen ist, eine Hilfe zu bieten, hat das Eidg. Kriegsernährungsamt einen neuen, begrenzt verwendbaren ½-Mahlzeitencoupon (bMc) geschaffen.

Für einen Couponsblock der Lebensmittelkarte können Personen, die Gas für Kochzwecke im Privathaushalt verwenden, erstmals ab Oktoberlebensmittelkarte 50 halbe bMc, statt wie bisher 12 ganze Mc beziehen. Der halbe bMc entspricht wertmässig dem halben Mc und ist nicht nur in Gemeinschaftsküchen, sondern in allen Gaststätten als Mahlzeitencoupons gültig. Es können damit aber weder Brot noch andere Backwaren, noch Milch und Milchprodukte bezogen werden.

Im einzelnen gelten folgende Bestimmungen:

Gestaltung: Die halben bMc sind auf weissem Papier mit grünem Sicherheitsdruck in der Grösse der Mc gedruckt. Es werden nur halbe, keine ganzen bMc ausgegeben.

Gültigkeit: Die halben bMc treten mit Wirkung ab 1. Oktober 1945 in Kraft. Sie sind zeitlich bis auf weiteres gültig.

Verwendungsmöglichkeit und Verwendungsbereich der halben bMc: Die halben bMc berechtigen ausschliesslich zur Abgabe und zum Bezug von couponspflichtigen Suppen, küchenmässig zubereiteter Verpflegung wie Speisen, Mahlzeiten usw.

Die halben bMc berechtigen nicht zur Abgabe und zum Bezug von Brot und Backwaren (Pâtisserie usw.) zusätzlich zu den in den Mahlzeiten inbegriffenen Mengen in kollektiven Haushaltungen; zum Bezug von Brot und Backwaren (Pâtisserie usw.) in kollektiven Haushaltungen, in Bäckereien und Handelsbetrieben; zum Bezug von Milch und übrigen Milchgetränken ausserhalb der Mahlzeiten und für nicht küchenmässig zubereitete Speisen (Brot mit Käse, Brot und Wurst usw.).

Die halben bMc können in allen kollektiven Haushaltungen inklusive Gemeinschaftsküchen zum Bezuge der oben erwähnten gestatteten Verpflegung verwendet werden.

In allen Hersteller- und Handelsbetrieben sowie Metzgereien, die nicht offiziell mit der Abgabe von Gemeinschaftsverpflegung beauftragt sind, ist die Verwendung der halben bMc untersagt.

Bezugsanträge auf Grund der halben bMc für kollektive Haushaltungen: Kollektive Haushaltungen, die nicht als Gemeinschaftsküche anerkannt sind, haben zwecks Wiedereindeckung mit rationierten Lebensmitteln die bei der Abgabe von Mahlzeiten, Speisen und Suppen eingenommenen Mc und halben bMc auf die ihnen normalerweise zustehenden Bezugsklasse zu verlegen.

Die Mc und halben bMc müssen, auf Kontrollbogen aufgeklebt, zusammen mit den Bezugsantragsformularen KEA F3c an die zuständigen Stellen eingesandt werden. Das Getrennthalten der halben Mc und halben bMc ist nicht erforderlich. Die Bezugsquoten der monatlichen Quotentabelle gelten für die 100 Mc beziehungsweise je 200 halbe bMc oder halbe Mc.

Die von den Betriebsangehörigen der kollektiven Haushaltung stammenden Mc und halben bMc sind auf Bezugsklasse 1 zu verlegen.

Aufhebung der Rationierung von Konditoreihilfsstoffen mit Milchbestanteilen

Das Eidg. Kriegsernährungsamt hat eine Verfügung erlassen, nach welcher mit Wirkung ab 7. August 1945 die Verfügung Nr. 119 des Eidg. Kriegsernährungsamtes vom 24. Juli 1944 über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln (Rationierung der Konditoreihilfsstoffe mit Milchbestandteilen) aufgehoben wird. Konditoreihilfsstoffe, die ausser Milchbestandteilen und Volleipulver noch andere rationierte Rohstoffe enthalten, unterstehen hingegen weiterhin der Rationierung von Schokolade und Zuckerwaren gemäss Verfügung Nr. 80 des KEA vom 8. Mai 1943 betr. Rationierung von Schokolade und Zuckerwaren sowie Konditoreihilfsstoffe.

Kontokorrentverkehr mit Rationierungsausweisen

Das Eidg. Kriegsernährungsamt hat die Verfügung Nr. 100 vom 16. Dezember 1943 betr. Kontokorrentverkehr mit Rationierungsausweisen in der Weise ergänzt, dass bei Widerhandlungen gegen die Vorschriften über die Rationierung von Lebensmitteln der Kontokorrentverkehr mit Rationierungsausweisen zwischen Lieferanten und Bezugsberechtigten von der Sektion für Rationierungswesen obligatorisch erklärt werden kann.

Schmucke Werber für den Fremdenverkehr

In SBB-Wagen und Hotels begegnen wir der illustrierten Monatsschrift „Die Schweiz". Für die Beliebtheit, Güte und Qualität dieser Revue zeugt der mitunter arg zerlesene Zustand ihrer Nummern. Und Qualität kann der offiziellen Reisezeitschrift der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, des Schweiz. Hoteliervereins, der SBB und weiterer Transportanstalten wirklich nicht abgesprochen werden. Zum geistigen Quellgebiet der Revue gehört alles, was den Fremdenverkehr direkt oder indirekt interessieren und fördern kann. In Wort und Bild werden Natur und Landschaft, heilende und sportliche Schweiz, Hotellerie und Verkehrsgewerbe, Volkstum, Geschichte, Kunst, Technik und Wissenschaft gewürdigt. In gehaltvoller, schmucker, künstlerischer Form! Erdgebundenes und kulturelles Erbgut des Landes, Sinn für echten Naturgenuss und Freude an wahrer Schönheit werben durch „Die Schweiz" für den heimischen und internationalen Fremdenverkehr. Fürwahr ein wirkliches Schatzkästlein touristischer Anregungen und Programme!

Schmucke Werber für den Fremdenverkehr sind auch die Werbeschriften, die von der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung in reicher Folge herausgegeben worden sind. Gelehrte und Schriftsteller, Künstler und Photographen haben ihr Bestes gegeben, um diese, auch von den Bibliophilen geschätzten Werke und Werklein in Inhalt und Form wertvoll zu gestalten. Ob sie nun den Tourismus in einzelnen Landesteilen oder in der Gesamtschweiz, Heilbäder oder Erziehungswesen, Kunstreisen oder den Sport betreffen, nie ziehen sie ihre Wege durch die ausgefahrenen Geleise aufdringlicher Propagandamethoden. Hier wurde ein geistigkünstlerisches Niveau geschmackvollster Werbung erreicht. Auch die neueste Broschüre der S. Z. V., „Die Schweiz im Sommer 1945", ist, obwohl bescheiden im Umfang, von traditioneller Sorgfalt in Wort und Bild. Für die Nachkriegszeit sind weitere Publikationen grosszügiger oder in liebevoller Kleinmalerei lockender Werbezüge für den helvetischen Tourismus zu erwarten. Vergessen wir auch die farbenfrohen Plakate und besonders das lebensfreudige Schäflein auf der Frühlingsfahrt 1945 nicht! An originellen Motiven für die Fremdenverkehrs-Propaganda hat es unsern Graphikern bisher nicht gefehlt.

Ein Werber für die Schweiz als Reise- und Ferienland, der das Prädikat „schmuck" nicht weniger verdient, ist der Kalender der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Weit hinaus in alle Welt wandert er; 1946 wird er gar in sechssprachigem Text erscheinen. Jedes Wochenblatt ziert ein Bild aus dem Interessenkreis der schweizerischen Touristik. Hotellerie und Sport, Natur und Geistesleben, Folklorismus und Kunst sind in abwechslungsreicher Folge und wohldurchdachter Auswahl vertreten. Jedes Gebiet unseres Fremdenverkehrs kommt zu seinem Recht. K. S.

Wirtschaftsnotizen

A.G. Bellevue-Palace, Grand Hôtel und Bernerhof in Bern

Zu den gemeldeten Abschluss- und Bilanzziffern dieses repräsentativen Berner Hotelunternehmens ist ergänzend nachzutragen, dass die diesjährige Generalversammlung Herrn Direktor Hermann Schmid, Vize-Präsident des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins, in Würdigung seiner Verdienste um das von ihm während vieler Jahre mit grosser Umsicht geleitete Unternehmen zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt hat.

AUTO-DOPPIK
die Losblätter-Buchhaltung
mit zwangsläufiger Gruppierung nach dem Normal-Kontenplan der schweizerischen Hotellerie
KOHLER-BUCHHALTUNG A.G., BIEL
(Auto-Doppik) Telephon (032) 2 40 29

Teppiche reinigt
jeder Art und Grösse m² Fr. 2.50 bis 4.—
Kurze Lieferfristen
Beste Referenzen
Gebr. Auf der Maur, Brunnen
Spez. Teppichreinigung
Telephon 239

Gesucht
Etagengouvernante
die auch mit den Arbeiten in der Lingerie und Glätterei vertraut sein muss. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Salär Fr. 160.— bis 175.— je nach Leistung. Ferner
I. Sekretärin
für Journal, Kassa und Kontrolle, deutsch und französisch sprechend. Bewerberinnen mit englischen Sprachkenntnissen erhalten den Vorzug. Salär Fr. 140.— bis 150.— Eintritt 15. September evntl. früher. Offerten unter Chiffre E. G. 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Endlich wieder ab Lager
ZUR NEUEN ERNTE!
...und muss ich bestätigen, dass Ihre neue elektrische Kartoffelschälmaschine bei 200 kg. Stundenleistung hervorragend arbeitet.
Verwalter...
Kartoffelschälmaschinen
elektr. bis 1 Tonne Stundenleistung, auch für Handbetrieb
Offerte von:
SCHWABENLAND & CIE A.G. ZÜRICH
Nüschelerstrasse 44 Tel. 25 37 40

Neueres Modell, elektr. NATIONAL-
REGISTRIERKASSE
9 Service und 9 Abteilungen günstig zu verkaufen, evtl. Tausch mit Flaschenweinen, Hotelmobiliar, Wäsche oder dgl. — Reisebüro Hans Meiss A.G., Zürich, Löwenstrasse 71.

Pour Hôtel
A vendre à Neuchâtel un mobilier complet comprenant
22 lits complets, 22 tables de nuit, 22 lavabos,
fauteuils chaises et autres objets dont le détail est supprimé. — Pour traiter s'adresser à la Pension de l'Ermitage, Neuchâtel, Tél. 5 33 14.

Gesucht auf zu vereinbarenden Eintritt, möglichst Herbst in guten Hotel- und Restaurantbetrieb
fachtüchtiges Ehepaar
Bedingungen: Ehemann deutsch, französisch und englisch perfekt, umfassende gastgewerbliche Betriebskenntnisse, guter Administrator, Korrespondent und Rechner. Ehefrau: Erfahrung als Gouvernante, fähig Personal vorzustehen. Zuverlässigkeit, Gewandheit und taktvolles Auftreten unerlässlich
Off. mit Angabe von Refer., Ausweisen und Ansprüchen unter Chiffre K 37375 Lz. an Publicitas, Luzern.

Weiches Wasser, durch Apparate oder geeignete Waschmittel zuverlässig enthärtet, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für jeden guten Waschprozess. Mit weichem Wasser vermeiden Sie die lästige Inkrustierung der Wäsche. Wir beraten Sie gerne über die zweckmässigsten Verfahren, das Wasser zu enthärten.
HENKEL & Cie. A.G.
BASEL
Abteilung Grosskonsumenten
FRIMA · PRIMA · NATRIL OMAG · DIXIN · PER · PURSOL · SILOVO · ADA

Wegen Umzug sofort zu verkaufen:
Russisches Billard
Fr. 150.—, sowie ein
Fussballspiel - Automat
Fr. 450.—, beides sehr gut erhalten, ferner eine
Lichtreklame BAR
drei Lampen, Fr. 350.—. Offerten unter Chiffre R. B. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG
Der gute „WAADTLÄNDER"
PRIMAVIN
MAISON CONTRÔLÉE OPV
trägt die Garantie-marke
L'OFFICE DES VINS VAUDOIS
LAUSANNE
ET. ECHTHEIT
QUALITAET. ECHTHEIT
RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht
von jungem, fachtüchtigem Ehepaar (Mann Küchenchef)
kleineres Hotel
30 bis 50 Betten. Jahres- oder Saisonbetrieb, mit nachweisbarem Umsatz. Offerten erbeten unter Chiffre E. F. 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Küchenchef
sucht Wintersaison in erstkl. Hotel, auf Wunsch mit ganzer Brigade und Hilfspersonal. Offerten erbeten unter Chiffre S. H. 2925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

„ZÜRICH" Unfall
VERSICHERUNGEN:
UNFALL / HAFTPFLICHT
KASKO / BAUGARANTIE
EINBRUCH-DIEBSTAHL
KAUTION
„Zürich" Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs - Aktiengesellschaft
Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten vertragliche Vergünstigungen

Alles Aluminium
Pfannen, Kasserollen etc., repariert, schweisst und lötet
JOS. RÖLLIN, ZWINGLISTRASSE 21, ZÜRICH 4
Einsetzen ganzer Pfannenböden.

Barmaid
gesucht
englisch sprechend, in distinguierte Bar eines Grossbetriebes (kein Dancing). Jahresstelle. Eintritt 1. September oder früher. Bewerberinnen mit gesetztem Charakter und guten Referenzen wollen Offerte einreichen unt. Chiffre F. G. 2880 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel, 2.

CHAMPAGNE
LANSON Père et Fils, REIMS
Dry extra — Black Label — Vintage 1937
de nouveau disponible
AGENTS POUR LA SUISSE
RENAUD S.A. BALE

Über die Zukunftsaussichten der schweizerischen Hotellerie entnehmen wir dem Bericht des Verwaltungsrates noch folgende beachtenswerte Ausführungen:

„Ohne Zweifel bringen neue Zeiten Strukturwandlungen. In den nächsten Jahren wird sich der Reiseverkehr diesen Tatsachen auch anzupassen haben. Die Politik, die wir seit über zehn Jahren verfolgen, geht weiter, d. h. auch wir sehen eine gewisse Verflachung im internationalen Reiseverkehr vor. Neue Besucher werden nach der Schweiz kommen, die es sich eventuell früher nicht haben leisten können; es ist dies ja auch richtig so. Allerdings wäre es ein grundsätzlicher Fehler, wenn man alles, was in der Hotellerie noch Klasse ist, abschreiben und nun auf einmal annehmen wollte, dass — im ganzen gesehen — die Mittel zum Besuche der Schweiz überhaupt nicht mehr in genügendem Masse vorhanden wären. In diesem soeben zu Ende gegangenen Kriege hat es in allen Ländern Leute gegeben mit einem gewissen Einkommen, wir haben ähnliche Verhältnisse ja nach dem letzten Weltkrieg auch konstatiert. Die schweizerische Hotellerie als solche hat ja eine breite Basis, d. h. Hotels für alle Börsen, und im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft wird es auch gut sein, dass wir nach wie vor Hotels besitzen, die alle an ihrer Stelle an ihre ganz bestimmte Clientèle appellieren."

Personalrubrik

Hotelkauf

Herr Curt Zuleger, der seit gut einem Jahr persönliches Mitglied des SHV ist, teilt uns mit, dass er das Hotel Brünig in Lugano auf den 1. Juli 1945 käuflich erworben hat.

Neue Hotelleitung

Auf 15. August 1945 übernimmt Herr M. Plattner die Leitung des Hotels „Viktoria-National" in Basel. Früher in leitender Stellung in den „Egyptien Hotels Ltd." in Cairo und als Direktor des „Hotel Mont Cervin" in Zermatt tätig, war er zuletzt Direktor der Hotels „Thunerhof-Bellevue et du Parc" in Thun. B.

Totentafel

Im Alter von 72 Jahren ist am 5. August in Merligen Frau Clara Seegers-Vasseli, die Gattin unseres Mitgliedes, Carl Seegers, Besitzer des Hotels Beatus, nach langer Krankheit gestorben. Den Trauerfamilien kondolieren wir herzlich.

Bücherfisch

Reben und Wein, Vademecum eines guten Weinkellers, von H. Diriet.

Ein gutes Weinsortiment ist jedes Hoteliers Stolz. Es ist aber auch in Zeiten, wo die Einfuhr keine Schwierigkeiten bietet, nicht ganz leicht, seinen Keller mit einer glücklichen Auswahl guter Tropfen zu versehen, die dem Geschmack der Kundschaft entsprechen. Jede Weinmarke ist von Geheimnissen umwoben. Wer seinen Weinkeller in sinnvoller Weise dotieren will, der muss darnach trachten, den Schleier, der über den verschiedenen Weinsorten ausgebreitet ist, zu lüften. Wie wenige aber dürfen sich rühmen, auch nur den schweizerischen Weinbau zu kennen. Wie geringfügig ist erst die Zahl jener, die sich im europäischen Weinbau auskennen und Bescheid wissen über französische, italienische, deutsche und ungarische Weine und denen gar die Bezeichnungen Sherry, Porto, Armagnac, Cognac oder auch nur Kirsch und Marcs eindeutige Begriffe sind. Im vorliegenden Werk, das mit einem Hymnus des Dichters der „Fleurs du mal" eingeleitet wird, werden alle diese herrlichen Tropfen in knappen Strichen in ihren kulturgeschichtlichen Beziehungen, ihrer Herkunft, Aufzucht und Pflege und in ihren charakterlichen und geschmacklichen Eigenarten geschildert. Sechzehn aufschlussreiche Lagekarten illustrieren den sachkundigen Text und Winke hinsichtlich der Weintemperaturen und der Weinfolge bilden eine zweckmässige Ergänzung dieses klassisch zu nennenden Weinbreviers.

Wer deshalb seine eonologischen Kenntnisse vertiefen möchte, der greife zu diesem in gediegener Aufmachung im Auftrage von Herrn Direktor Ernst Schärer, Hotel Baur au Lac, Zürich, vom Verlag Roth & Sauter in Lausanne herausgegebenen Vademecum.

„Werk" Juliheft 1945. Über mehrere Luzerner Neubauten der Architekten Werner Ribary, Herbert Keller und René Mailliet orientiert das neueste Heft des WERK. Es handelt sich um die verschiedenartigsten Aufgaben, um eine Gartenhalle mit Herbarium, eine Abdankungshalle und einen Kino-Umbau.

„DU", Juli-Ausgabe. Juli — Sommer — Ferien! und auf dem Titelblatt des DU zwei junge Mädchen mit ihren Fahrrädern, bereit zur Reise in den blauen Sommertag. „Départ" hat Maurice Barraud sein Bild betitelt, welchem Maler wir auch im Innern des Heftes wieder begegnen.

Vom Rhonequell zur Bella Tola. Von Auxilius Stucky. Mit 35 Illustrationen. Herausgegeben vom Publizitätsdienst der Lötschbergbahn in Bern. — Eine auf die sommerliche Reise- und Wanderzeit hin willkommene, hübsch ausgestattete und wohlfeile kleine Schrift aus der gewandten Feder eines von Liebe und Begeisterung für seine engere Heimat erfüllten jungen Oberwallisers. In stimmungsvollen Schilderungen führt er uns mit der Lötschbergbahn ins Wallis, vom Quellgebiet der Rhone aufs Eggishorn, von des Simplons Höhen in die Täler der Visp und der Lonza und schliesslich durchs Val d'Anniviers auf die ihrer umfassenden Rundsicht wegen ebenfalls berühmte Bella Tola (3028 m). Zwei Gedichte des Walliser Staatsmannes Leo Luzian v. Roten (1824—1898) und ein reicher Bilderschmuck ergänzen diese ansprechenden Wanderskizzen.

Steuerbelastung in der Schweiz 1944. Heft Nr. 147 der „Statistischen Quellenwerke der Schweiz". — Durch die neuesten Massnahmen des Bundes zur Verbesserung der Steuermoral und infolge der zahlreichen kantonalen Steuergesetzrevisionen gewinnt die Steuerbelastungsstatistik eine erhöhte Bedeutung. Sie stellt für jeden, der sich über Steuerverhältnisse ein objektives Bild machen will, eine unerlässliche Grundlage dar. Die Statistik zeigt die Belastung von ausgewählten Einkommens- und Vermögenstypen in den Städten und Kantonshauptorten, die Belastung durch die Erbschaftssteuern der Kantone und Gemeinden und die Belastung einiger Typen von Aktiengesellschaften. Die neuen Belastungen in Bern und St. Gallen, wie sie sich infolge der neuen Steuergesetze ergeben, sind ebenfalls dargestellt. — Der Preis für das Heft von rund 70 Seiten beträgt Fr. 3.—.

Für eine eidg. Postsparkasse. Von Hans Zopfi (Heft 19 der Rechtshilfe-Bücher). Rechtshilfe-Verlag, Zürich, 1945, 64 Seiten, Preis Fr. 4.80.

Die vorliegende Schrift betrachtet nicht nur die Aufgabe und Bedeutung der Postsparkassen, ihre Entwicklung in den verschiedenen Ländern. Eingehend wird geschildert, wie sich die Schweiz bisher mit dieser Idee auseinandergesetzt hat. Der Entwurf des Bundesrates von 1914 für ein „Bundesgesetz betreffend die Postsparkasse" wird vollständig wiedergegeben.

Paho

Rückführungskurse

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe veranstaltet im kommenden Herbst, in Verbindung mit den Bundesbehörden, dem Schweizer Hotelier-Verein, dem Schweiz. Wirteverein und der Union Helvetia Kurse zur Rückführung gastgewerblichen Personals in die angestammten Berufe. Es sind vorläufig Kurse für Köche und Kellner vorgesehen.

Mitglieder der PAHO, die einen solchen Kurs besuchen werden, können unter folgenden Bedingungen während der Kursdauer die statutarischen Taggelder beziehen:

a) Das Mitglied muss im Zeitpunkt des Kursbeginns arbeitslos oder zumindest von Arbeitslosigkeit unmittelbar bedroht sein.

b) Das Gesuch um Gewährung der Taggelder muss so rechtzeitig bei der Kasse eingereicht werden, dass die vollständige Anmeldung durch die Kassenverwaltung mindestens 14 Tage vor Kursbeginn bei der zuständigen Bundesbehörde eingereicht werden kann.

Verwaltung der PAHO

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod

Möbel **Koller** Basel
Das Spezialhaus für Hotel-Einrichtungen
Ausstellung und Bureaux: Brunngasse 9

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Über 100 Fachleute
stehen Ihnen zur Beratung und Bedienung ebenso zur Verfügung, wie unserer seit 1926 auf 20 000 Kunden angewachsenen Frigidaire-Familie in der Schweiz.
Frigidaire MD
APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
Generalvertretung Frigidaire- und Rotomat-Kühlanlagen
GENF: Bd. Helvétique 17, Tel. 5 13 85 ZÜRICH: Manessestrasse 4, Tel. (051) 23 57 28
Basel: Füglistaller A.G., Bern: Hans Christen, Luzern: Frey & Cie., Genève: F. Badel & Cie., SA., Lausanne: M. Weber, Colombier: P. Emch, Bellinzona: M. Vescovi

100 Jahre PETITAT-Co YVERDON
VINS EN GROS

Gesucht nach Lugano in Hotel II. Ranges
1 Saaltochter
1 Saallehrtochter
1 Aide de cuisine
1 Officebursche od.-mädchen
Offerten erbeten an Postfach Lugano 34 683.

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft
1 Commis de Salle et Restaurant
1 Commis d'étage (demi-chef)
1 Hallen-Chasseur
1 Chasseur für Grillroom
Ausführliche Offerten mit Referenzen und Photo sind zu richten unter Chiffre D. R. 2900 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre de suite
1 four à gaz
de pâtissier, 3 bouches et 1 étuve. S'adresser: Confiserie A. Anex, avenue de Cour 2, Lausanne.

Wir suchen in Speise-Restaurant nach Aarau: Freundl. deutsch und französisch sprechende
Servieretochter
1 Köchin
evtl. Anfängerin neben Chef
1 Buffettochter
1 Hausbursche
1 Küchenmädchen
Gutbezahlte Jahresstellen, Kost und Logis frei, wöchentlicher Ruhetag. Stellenantritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre S. R. 2912 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bouchons Schlittler Korken
GEBR. SCHLITTLER TEL. 44150 NÄFELS

Les jus de fruits Michel sont absolument purs
L. F. Michel S.A. Prilly-Lausanne

Moderne Hotelwäscherei in Zürich sucht in Jahresstelle tüchtige
I. Wäscherin
sowie gelernte und perfekte
Glätterin
Eintritt: September.
Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugniskopien einzureichen unter Chiffre H. P. 2879 an die Schweizer Hotel-Revue. Basel 2.

Secrétaire-Main-courantière
expérimentée est demandée par clinique à Lausanne
Entrée en service: fin août-septembre. Possibilités d'avancement rapide pour personne tout à fait qualifiée et stable. Place à l'année bien rétribuée. Faire offres détaillées, manuscrites, avec copies de certificats, références, indication d'âge et photo à Clinique Cécil à Lausanne.

Hotel
Jahresbetrieb
Zentralschweiz
100 Betten, Restaurant
zu verkaufen
Anzahlung 150 000.—
Off. unt. Chiff. H 37293 Lz an Publicitas Luzern.

Mise en adjudication de l'affermage du Buffet de la Gare de Sion
Les Chemins de fer fédéraux mettent en adjudication, pour le 1er septembre 1945, l'affermage du Buffet de la gare de Sion.
Les prescriptions générales d'affermage, les conditions propres à l'exploitation de cet établissement et les plans de situation, peuvent être consultés dès maintenant au bureau du chef de gare de Sion, ainsi qu'au bureau N° 104, bâtiment II d'administration, avenue de la gare 41, à Lausanne, où on renseignera les intéressés sur les perspectives de transformation et d'agrandissement.
Ne peut être prise en considération que la candidature de gens du métier, de nationalité suisse, solvables, ayant une expérience suffisante dans la branche.
Délai d'inscription: 18 août 1945.
Joindre à la soumission qui est à adresser à la Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, certificats (copies) et photographie, lesquels seront restitués ultérieurement. Ne se présenter personnellement que sur convocation.
Lausanne, le 26 juillet 1945.
Direction des chemins de fer fédéraux 1e arrondissement.

Gesucht
mit Antritt 1. September in gutes Restaurant nach Basel (bei Walliserfamilie)
Alleinkoch
Buffetdame
Keller- u. Schenkbursche
1 Aushilfe neben Koch
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo unter Chiffre W. F. 2916 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Ende August oder Anfang September
2 Commis de cuisine
Offerten an Bahnhofbuffet HB., Zürich.

Zu verkaufen
1 Kaffeemaschine
«Aquator»
mit 2 Express-Armen
2 Reservebehältern für Milchkaffee
1 Dampf- und Warmwasserbehälter, wie neu.
Klingentalstrasse 1, Tel. 2 70 63 Basel

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft eine
Buffet-Tochter
sowie ein
Küchenmädchen
Off. mit Zeugn. und Photo an Rest. Strauss, Neuchâtel.

Gesucht jüngerer
Hausbursche
Küchenbursche
Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Baden.

Grösserer Zürcher Jahresbetrieb sucht jüngere
I. Buffetdame
Gute Bezahlung. Logis im Hause. Bewerberinnen mit abgeschlossener Buffetlehre, flink, energisch und gewissenhaft, mit besten Referenzen, senden Offerten unter Chiffre Z. H. 2897 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A la suite de la nomination de Mme et M. O. Anthamatten comme tenanciers du Buffet de la Gare de Fribourg,
l'exploitation de l'Hôtel Suisse à Fribourg est
offerte en location
Pour traiter s'adresser à M. E. Muller, Trésorier d'Etat à Fribourg.

Gesucht per sofort
2 selbständige
Servier-töchter
in grosses Speise-Restaurant.
Baur, Rest. Strohhof, Zürich 1, Augustinergasse 3/5.

Mirabelle de Lorraine
Framboise d'Alsace
Quetsch d'Alsace
Kirsch d'Alsace
en bouteilles d'origine. P. Weissenburger, Obernai.
Marchandises garanties d'avant-guerre. Se trouvent dans toutes les bonnes maisons de vins.
EN GROS: RENAUD S.A., BALE 1

Buchhalter
gesucht. Rufbuchhaltung. Bilanzsicher, in sämtlichen Kontrollarbeiten bewandert, perfekt Italienisch in Wort und Schrift, hat bisweilen den Direktor zu vertreten. Vertrauensstelle. Erstklasshotel in Lugano. Eintritt mögl. 1. Sept. Seriöse, nur bestqualifizierte Herren aus dem Hotelfach, wollen detaillierte Offerte mit Altersangabe, Photo und Gehaltsansprüchen einreichen unt. Chiffre F. M. 2908 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 32
Bâle, 9 août 1945

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 32
Bâle, 9 août 1945

Echos sur le séjour des permissionaires américains

Depuis bientôt 15 jours les rues de nos villes et de nos principales stations sont animées par la présence des permissionnaires américains qui visitent notre pays et il semble que, du point de vue *propagande* pour notre tourisme, cette action soit un *véritable succès*. La plupart de ces permissionnaires se déclarent enchantés de ce qu'ils ont vu et ne cachent pas que, dès qu'ils le pourront, ils espèrent pouvoir revenir chez nous, mais en civils. Il est surtout intéressant de noter que, plus que les beautés naturelles du pays, c'est surtout l'effort technique réalisé en Suisse, la propreté qui règne chez nous, l'exactitude de nos chemins de fer qui leur font éprouver une vive sympathie pour nous. Ceci provient probablement du contraste qui existe entre les conditions dans lesquelles ils se trouvent, dans les pays qu'ils occupent, où tout est à reconstruire ou à réorganiser, et notre petite Suisse restée intacte au milieu de cet Europe en ruines.

Tout pouvait faire craindre, étant donné les bruits qui couraient sur leur alimentation dans des hôtels de France où ils fournissent les denrées alimentaires eux-mêmes, que nos rations et nos menus d'hôtel ne semblent un peu maigre à ces vigoureux garçons dotés d'un bel appétit. Pourtant ce n'est pas le cas, ils se déclarent enchantés et un groupe d'entre eux, qui avait eu le privilège de déjeuner à l'Hôtel du Jungfrau Joch affirmait que dans cette nature magnifique et à cette altitude, c'était un des meilleurs repas qu'ils aient pris.

Pour ce qui touche plus précisément l'hôtelier, il faut déplorer que ces permissionnaires ne reçoivent qu'une somme de fr. 150.— comme argent de poche pour leur voyage, car ils consacrent ce montant surtout à l'achat de souvenirs, cadeaux, films, et il ne leur reste que peu d'argent pour prendre des consommations dans les hôtels et restaurants. Il est intéressant de noter que leur plus cher désir et d'acheter une montre et qu'il serait souvent prêt à dépenser des sommes importantes dans nos horlogeries s'ils avaient la possibilité de couvertir en francs suisses les nombreux dollars dont plusieurs d'entre eux sont munis. Ils photographient également tout ce qui se présente à leur vue et souvent ils utilisent deux films par jour, et plus. On voit dès lors que ces fr. 150.—, sont bientôt dépensés; aussi, la plupart du temps, avec leurs repas, ils ne consomment que de l'eau et ce n'est guère ainsi que l'hôtelier peut obtenir une légère compensation aux prix limés que les autorités ont imposés à l'hôtellerie. Les *boissons les plus demandées sont le lait, la bière et les jus de fruits*, qu'on ne saurait leur servir assez glacés. Il ne faut pas oublier que dans leur pays chaque ménage a son frigidaire et que toutes les boissons sont servies à la glace. Le vin, par contre, semble peu demandé et peu apprécié.

Les hôteliers qui hébergent des Américains feront donc bien de se *munir de lait*. Nous rappelons qu'ils peuvent s'en procurer dans la catégorie d'ayants droit 13 (déj.), où les groupes de marchandises A. C. et J. peuvent être échangés contre les marchandises du groupe M. (lait). On peut donc sans autre servir deux décis de lait pour un demi-coupon. On fera bien de mettre directement de côté les coupons de repas encaissés pour le lait et de les réserver à l'échange possible dans la classe d'ayants droit 13, afin d'être ainsi absolument couvert pour des avances éventuelles.

A ce que certains hôteliers nous disent, les permissionnaires sont heureux de trouver dans l'alimentation qu'ils reçoivent en Suisse beaucoup de *légumes frais*, de *salades* et de *fruits*, car cela apporte une agréable diversion au régime militaire quelque peu uniforme auquel ils sont soumis.

*

Après ces remarques générales, relevons certains faits qui ont été signalés et qu'il convient *d'imiter* ou *d'éviter*. Ainsi la Société des hôteliers d'Interlaken s'est vue obligée de *mettre ses membres en garde contre certains mercantis* qui s'apprêtaient à faire une concurrence nettement déloyale aux commerçants de cette localité. Dès le début de l'action, il y eut certains commerçants de la branche horlogère plus spécialement qui manifestèrent l'intention de venir séjourner à Interlaken, et de s'installer dans un hôtel où ils *voulaient ouvrir un magasin camouflé en louant une deuxième chambre*, qui devait leur servir de *chambre d'exposition*.

Nous avons appris également qu'à Montreux, des *colporteurs non munis de patentes* accostaient les permissionnaires dès leur descente du train pour leur offrir des produits horlogers souvent de mauvaise qualité. Heureusement que la police a eu tôt fait de mettre fin à leurs agissements.

Il est clair que l'hôtellerie doit s'opposer à de telles méthodes qui discrédite notre pays, d'autant plus que les commerçants des nos villes et stations donnent entière garantie sur la qualité des produits qu'ils offrent.

*

Pour que les Américains soient *répartis équitablement* entre les divers hôtels d'une localité, il convient de suivre les *prescriptions de la centrale touristique* en ce qui concerne la *collaboration avec les sections*. C'est pourquoi les sections ne peuvent pas, comme cela s'est produit, prévoir arbitrairement elles-mêmes la répartition de ces permissionnaires dans les diverses maisons. Il faut tenir compte de chacune des maisons qui s'est annoncée.

*

On nous signale aussi que plusieurs organisations locales ou communes ont *renoncé au prélèvement d'une curtaxe* pour les permissionnaires américains. Il est très souhaitable en effet que le prix net qui reste à l'hôtelier sur les prix forfaitaires modestes qui lui sont consentis soient ainsi légèrement améliorés, surtout dans les endroits où des curtaxes élevées auraient sensiblement abaissé ces prix. Etant donné le caractère de propagande de cette action et les sacrifices qui sont exigés des uns et des autres, il serait heureux que ce bon exemple se *généralise* et montre ainsi que les communes et organisations intéressées entendent apporter leur contribution à cette action.

*

Certaines sections on également créé des *caisses de compensation locales internes à propos des prix*, afin de mettre les prix forfaitaires, (dont les différences de fr. 2.— et fr. 1.50 entre les catégories sont relativement fortes), mieux en harmonie avec les prix minima des différentes maisons. Il ne faut en effet pas qu'une maison d'une station reçoive un prix net plus élevé qu'une autre, en comparaison des prix minima qu'elle a pratiqués jusqu'à maintenant. Il est donc très recommandable de procéder à de telles compensations locales.

*

En corrélation avec le séjour des permissionnaires américains, nous trouvons dans le «Journal de Montreux» les lignes suivantes, signées Ly, qui sous le titre «**Le tourisme populaire**» définissent très justement ce que représentent au fond ces voyages de détente de soldats qui ont affronté de longues et terribles épreuves, et la nouvelle forme de tourisme qui est ainsi inaugurée:

«L'arrivée des permissionnaires américains, hôtes de notre pays, place le problème du tourisme au centre de l'actualité et lui donne une importance qui dépasse de loin l'intérêt professionnel.

Les hôtes que nous accueillons aujourd'hui représentent une catégorie de touristes nouveaux, non pas parce qu'ils portent l'uniforme de l'armée américaine, mais bien parce qu'ils voyagent en groupe, selon un itinéraire étudié et fixé d'avance et ce, sur la base d'une entente entre représentants d'Etat. Ces touristes concrétisent dans leur manière de voyager les changements extraordinaires survenus depuis plus d'un quart de siècle, changements que l'on pressentait et qui firent l'objet d'âpres discussions tout au long de la période de l'entre-deux guerres.

Le *tourisme populaire* apparaît aujourd'hui avec nos hôtes américains dans toute sa signification sociale et économique. Il est le creuset d'où sortira demain un monde nouveau, plus uni, plus compréhensif et mieux équilibré peut-être. Alors que le tourisme mondain d'avant-guerre était surtout l'affaire de milieux professionnels et de luxueux palaces, la nouvelle forme du tourisme poursuit un but plus élevé, plus large, plus généreux sans doute. Le séjour mondain se passait presque toujours en marge du pays; il était indifférent au gros de la population et suscitait même parfois dans son sein des sentiments mélangés... A franchement parler, les mœurs des Nababs internationaux déplaisaient, provoquaient la jalousie, la mauvaise humeur; ils étaient une source d'irritation.

Le tourisme populaire que nous saluons aujourd'hui est venu lentement à maturité. Le camping, les voyages à forfait, les séjours d'études qu'organisèrent avant la guerre les centres culturels et économiques, les industries, les universités et les grands quotidiens de chez nous et d'ailleurs, s'inscrivent en précurseurs du mouvement qui est venu à floraison. Le développement des moyens de communications et la vie moderne du travailleur, son besoin de vacances, sa soif de communier avec la nature, donnent à ce mouvement toute sa valeur.

Qui n'est pas travailleur à l'heure actuelle? Des millions d'hommes se lèvent chaque matin au son de leur réveil ou de la sirène de la fabrique. C'est l'heure aussi pour des millions de femmes et de jeunes filles de se rendre au bureau, à l'usine, aux ateliers. Et c'est une sévère discipline qui tout au long de la journée est exigée de chacun. Comprendra-t-on alors la haute mission sociale du tourisme populaire, la nécessité de recréer sans cesse la communauté et de la faire vibrer à l'unisson, de contre-balancer les effets inévitables du travail moderne? C'est de cette mission que le tourisme actuel doit se réclamer. Il devra à l'avenir s'en pénétrer profondément et venir à la rencontre des besoins créés par les conditions de la vie moderne; aussi pour s'épanouir devra-t-il évoluer dans l'ordre «psychologique». L'avenir de la nouvelle hôtellerie dépendra dans une large mesure de l'œuvre créatrice, de l'esprit d'adaptation de l'hôtelier et de l'administration rationnelle des diverses entreprises qui en font partie; il dépendra encore du pays tout entier; de son hospitalité, de sa culture. La fierté que nous éprouvons à l'égard de l'une et de l'autre sera la garantie de cet avenir.»

Ce qu'est le «Statut du vin»

Beaucoup de gens, même dans les régions de vignoble et même dans les milieux qui sont fort intéressés par notre économie viticole, ignorent encore ce qu'est le «statut du vin». Voici donc un bref aperçu des mesures prises par la Confédération pour assainir et soutenir le marché du vin:

Pendant de nombreuses années, la Confédération a octroyé à la viticulture suisse d'importantes subventions, soit en faveur de la reconstitution du vignoble, soit en faveur de l'assurance-grêle.

D'autre part, elle s'est efforcée de protéger les vins indigènes en frappant les vins étrangers de droits d'entrée qui, d'après le tarif en usage depuis 1921, s'élèvent à 24 fr. par hectolitre pour les vins blancs et rouges titrant jusqu'à 13° d'alcool et de 30 à 33 fr. par hectolitre pour les mêmes vins dépassant 13° d'alcool.

En 1922 déjà, année d'abondante récolte, l'écoulement des vins indigènes se heurta à de grosses difficultés mettant certaines régions de notre pays dans une situation désespérée. C'est pourquoi l'autorité fédérale consentit une avance de fonds au taux de 2% aux cantons viticoles qui n'avaient pu vendre les vins provenant de la récolte de l'année. Des avances semblables durent être faites plusieurs fois à certaines régions viticoles dans la gêne. C'est surtout en 1934 et 1935 qu'il fallut prendre des mesures de grande envergure pour décharger le marché indigène et soutenir les prix.

Dans une conférence qui eut lieu en juillet 1935, à Berne, plusieurs décisions furent prises en vue de faciliter l'écoulement des vins: suspension provisoire des importations, apparition sur les marchés du raisin de table et du «vin suisse-type».

Mais il était indispensable de résoudre le problème de l'écoulement des vins indigènes d'une manière moins fragmentaire, grâce à une collaboration entre les producteurs et les organismes de mise en valeur. C'est ce qui allait être fait après de longs pourparlers entrepris dès 1938.

L'arrêté du Conseil fédéral du 1er septembre 1936, tendant à protéger la production vinicole suisse, à placer les vins indigènes et à prendre des mesures propres à maintenir l'existence de la viticulture suisse, avait été un premier pas dans cette voie.

L'importance de cet arrêté n'échappa à personne; il constitue la base financière nécessaire à l'établissement du «statut du vin».

* * *

Ce statut résulte d'une convention ratifiée par le Conseil fédéral le 15 septembre 1939, et conclue entre les diverses associations de production et de vente, et les associations d'achat et importateurs suisses de vins en gros, formant une coopérative d'achat des vins indigènes reconnue *de jure* par le département fédéral de l'économie publique (C. A. V. I.).

La C. A. V. I. s'engage à acheter chaque année en automne jusqu'à 200 000 hectolitres de vin indigène, de «qualité moyenne à petite», principalement du vin blanc romand (les vins d'hybrides: P. D. rouges et blancs ou leurs coupages ne sont pas achetés). La quantité de vin qui doit être prise en charge est fixée chaque année par le département fédéral de l'économie publique qui statue après avoir entendu la commission consultative de l'économie viticole suisse, composée d'un nombre égal de représentants du consortium et des producteurs.

Ces vins moyens, dont le prix est fixé chaque année, ne peuvent être utilisés ou vendus que sous une forme excluant toute concurrence avec les autres vins suisses. Il est interdit de leur donner une désignation cantonale, régionale ou locale, mais ils doivent être vendus sous une forme qui permette, selon la loi, de les déclarer vins blancs suisses. Le fond viticole pourra être mis à contribution pour établir la parité entre le prix des vins indigènes pris en charge et celui des vins étrangers. Les maisons affiliées au consortium et qui remplissent les conditions de la convention bénéficient de la priorité pour les contingents de vins étrangers courants.

* * *

La Confédération, pas plus que la viticulture suisse, n'a intérêt à voir augmenter des surfaces viticoles produisant un vin moyen ou «petit», car celui-ci pèse lourdement sur le marché. C'est pourquoi la convention fixe certaines mesures destinées à régler la production, surtout au point de vue de sa qualité. Elle prévoit la déclaration obligatoire de la récolte, la fixation de la surface plantée en vigne; elle réserve les subventions aux régions viticoles se prêtant actuellement à la production de qualité; enfin elle indique que des mesures devront être prises, en liaison avec les cantons et les associations professionnelles, pour améliorer la qualité et limiter la production massive.

Citons, pour terminer, l'arrêté du Conseil fédéral du 12 juillet 1944 sur le commerce des vins qui protège les consommateurs contre les déclarations mensongères et les fraudes. Cet arrêté introduit le système de la concession des commerces de vin (régime du permis) ainsi que le *contrôle obligatoire de la comptabilité* et des *caves*, qu'on réclamait depuis de longues années, qui assure l'exécution des mesures prises et empêche la concurrence déloyale s'exerçant en particulier par des coupages bon marché à l'aide de vins étrangers de qualité inférieure. Les détaillants, les vignerons et les commerçants sérieux ont le plus grand intérêt à ce que des mesures de contrôle soient appliquées rigoureusement, car elles permettront d'éliminer du marché les gâcheurs de métier et autres éléments douteux qui ne comprennent pas grand'chose au commerce des vins.

Les demandes de permis seront soumises par les autorités cantonales à une commission technique de contrôle formée de représentants de toutes les associations intéressées et au sein de laquelle sera choisie une délégation d'experts pour le contrôle de la comptabilité et des caves. On a donc voulu laisser le contrôle entre les mains de groupements économiques, sous la surveillance de l'Etat.

Le statut du vin, appliqué dès 1939, a fait ses preuves, puisque 7 millions 217 mille litres de vin indigène ont été retirés du marché et utilisés comme coupage avec des rouges ou vendus comme vin blanc suisse.

Dans notre pays, la consommation du vin a d'ailleurs fortement augmenté et la production indigène maintenant peut à peine suffire, particulièrement en ce qui concerne le vin blanc (1 800 000 hl. de vin ont été consommés en Suisse en 1943).

On peut dire que la future législation viticole tendra d'une manière générale à imposer des obligations aux producteurs au point de vue de la quantité du vin qu'ils doivent fournir, tout en tenant compte de la qualité exigée.

Règlement sur le commerce des vins

Conformément à l'arrêté fédéral du 12 juillet 1944, sur le *commerce des vins*, le département de l'intérieur a publié le 13 juillet 1945 un *règlement* sur l'assujettissement au régime du permis pour le commerce des vins, la procédure d'assujettissement, les conditions pour l'octroi de ce permis, la procédure de recours, le contrôle de la comptabilité et de la cave, et qui fixe les tâches de la commission pour le commerce des vins.

Ne sont *pas assujettis* au permis pour exercer le commerce des vins en Suisse, mais sont toutefois *obligés de tenir une comptabilité*, outre les producteurs de vin, les *aubergistes et hôteliers pour le débit dans leur propre établissement, de même que pour la vente à l'emporter jusqu'à dix litres au sens de la législation cantonale* (patente d'auberge, patente de commerce de détail ou de mi-gros), et de l'art. 32 quater de la constitution fédérale. Les aubergistes qui font en même temps le commerce des vins au sens de l'arrêté sont soumis au régime du permis pour toute leur entreprise s'ils ne tiennent pas une *comptabilité séparée* pour leur commerce de vin.

Quant aux autres dispositions, nous renvoyons au règlement lui-même dans les détails duquel nous ne pouvons entrer étant donné son ampleur (il occupe 13 pages du recueil des lois fédérales) et le peu de place dont nous disposons.

Ecole hôtelière

Cours supérieur de préparation aux examens

A mi-juillet, la Société Suisse des Hôteliers avait convoqué, à l'Ecole Hôtelière de Lausanne, les représentants de l'Union Helvetia et de la Société des restaurateurs pour discuter le deuxième projet de la BIGA de *règlement des examens* pour l'obtention du titre d'

Hôtelier diplômé.

Cette réunion a prouvé d'une part que l'institution du titre et des examens était une nécessité et, d'autre part, qu'il était facile de trouver un terrain d'entente avec les Sociétés qui travaillent dans la même direction que nous. Une seconde entrevue aura lieu en août et nous croyons que l'on pourra trouver une formule définitive, donnant satisfaction à tous les intéressés.

Beaucoup de personnes ne sont pas bien renseignées sur l'importance de l'innovation proposée. Voici une interprétation des idées des législateurs: elle n'est pas officielle, mais elle reflète les opinions moyennes.

Le diplôme d'«Hôtelier diplômé» est avant tout un titre supérieur, le plus haut (et le plus difficile) qu'on puisse conquérir dans l'hôtellerie. Celui qui l'obtiendra aura fait la preuve qu'il connaît le métier, qu'il s'est préparé avec soin, qu'il mérite un poste de confiance. (*Signalons, en passant, que les élèves qui ont suivi notre cours supérieur de l'an passé ont tous trouvé une situation intéressante.*)

A ceux qui douteraient du «rendement» d'un tel diplôme, nous conseillons de consulter les employés qui ont obtenu un diplôme supérieur dans les carrières commerciales: comptable diplômé, employé d'assurances diplômé.

Nous sommes certain que le diplôme permettra l'accès à des situations enviables; ce sera aussi le meilleur des passeports.

Voyons maintenant le côté directement pratique. Lorsque le règlement aura été publié dans la Feuille fédérale, une demande sera adressée à tous les cantons visant à dispenser les possesseurs du diplôme de tout examen de capacité ou de patente (à l'exception d'un examen complémentaire de droit cantonal). Ainsi l'hôtelier qui veut s'établir dans un autre canton ne serait pas appelé à passer un nouvel examen de capacité. Ainsi on corrigerait ce que les dispositions ont d'injuste ou d'incomplet.

Tout le monde est d'accord pour critiquer le système en vigueur qui assimile des hôteliers à des aubergistes et qui permet à des gendarmes, des mécaniciens, et autres braves gens sans formation professionnelle hôtelière de s'établir cafetier ou hôtelier, simplement après avoir suivi un cours de quelques semaines et qui, d'un autre côté, oblige des hommes du métier à passer un examen sur des sujets qui ne représentent qu'une faible partie de ce qu'un hôtelier doit savoir.

Nos examens seront complets et difficiles. Pour préparer les candidats, notre Ecole hôtelière organise un

Cours supérieur

divisé en trois groupes.

1er au 26 octobre: Organisation, comptabilité, etc.

29 octobre au 2 novembre: Aménagement, installations techniques.

5 novembre au 16 novembre: Cave, cuisine, service.

Le nombre des inscriptions est déjà assez élevé pour que nous puissions dire que le cours aura lieu.

Notre plus grande satisfaction est que nous ayons pu obtenir la collaboration des plus éminents hôteliers ou spécialistes des questions hôtelières. Nous publierons la liste des professeurs dans un des prochains numéros de l'«Hôtel Revue».

Rappelons que les cours sont donnés en allemand (2/3) ou en français (1/3).

Nous croyons qu'ils rendront service et que ceux qui les auront suivis pourront se présenter avec succès aux futurs examens supérieurs.

Le directeur de l'Ecole Hôtelière:
Georges Duttweiler.

Trafic et Tourisme

La question de l'hôtellerie à Neuchâtel

On sait que le problème de l'hôtellerie se pose à Neuchâtel, et cela spécialement à l'époque des congrès qui, le samedi et le dimanche, amènent des hôtes dans notre ville. Pour parer à cet inconvénient, du moins dans une certaine mesure, l'Office neuchâtelois du tourisme a pris des dispositions permettant en fin de soirée le samedi le départ d'un tramway, puis d'un funiculaire pour Chaumont. De cette façon, les visiteurs qui ne trouveraient pas à se loger à Neuchâtel pourront gagner les hôtels de Chaumont où les hôteliers de la ville, en cas d'affluence, sont invités à les diriger. Cette initiative est la bienvenue. Mais on estimera que l'ensemble du problème de l'hôtellerie neuchâteloise n'en sera pas résolu pour autant. Il reste posé, et cela d'autant plus qu'on s'aperçoit que la pénurie d'hôtels de premier rang empêchera les contingents d'Américains qui viendront en Suisse de séjourner dans cette ville.

Vacances horlogères à Genève

Le comité genevois de réception pendant les vacances horlogères a pleinement réussi la tâche qu'il avait assumée, puisque sur les 40000 horlogers qui sont actuellement en vacances, plusieurs milliers sont venus et viendront encore chez nous. Il a réuni la semaine dernière, pour un apéritif, ses collaborateurs et tous ceux qui l'ont aidé dans cette difficile besogne.

M. Fernand Vautier, député, qui préside ce comité avec tant de dévouement, après avoir remercié chacun, insista sur les avantages que procure la carte de légitimation des vacances horlogères: prix réduits dans les spectacles, les musées, retour gratuit sur les bateaux, carte de libre parcours délivrée au prix de 1 franc par la C.G.T.E.

On entendit encore MM. André Juillerat, René Robert et François Perréard, qui eurent tous d'aimables paroles pour nos visiteurs, et soulignèrent à la fois leur rôle dans l'industrie suisse et l'opportunité de leurs vacances, après un an de travail tout de précision et de minutie.

Nouvelles personnelles

Dans l'hôtellerie fribourgeoise

Nous apprenons que Mme et M. *Oscar Anthamatten*, qui dirigent, avec la compétence que l'on sait, l'*Hôtel Suisse à Fribourg* viennent d'être nommés *tenanciers du Buffet de la Gare de cette ville*. Ils succèdent à M. Charles Mayer récemment décédé. Il est certain que M. Anthammatten, excellemment secondé par son épouse, saura maintenir la réputation que s'est acquise le Buffet de la gare de Fribourg et nous souhaitons aux nouveaux tenanciers, avec nos félicitations pour leur nomination, nos plus sincères voeux de succès.

Avertissements

Guide suisse des Hôtels — Schweizer Hotel-Register

On nous informe que l'on cherche de nouveau à acquérir de Genève des inscriptions pour une liste d'hôtels contre laquelle nous avions déjà, l'automne dernier, mis en garde nos membres à maintes reprises. Entre temps, la première édition de ce guide a paru. Elle contient en tout et pour tout 63 noms d'hôtels, dont malheureusement 26 membres de la S.S.H. Nous pouvons donc quand même constater avec satisfaction; qu'à part quelques rares exceptions, nos membres ont suivi nos conseils. Il est possible que certains hôteliers se soient laissé prendre à l'idée que, comme le faisait entrevoir l'éditeur, la brochure serait distribuée par tous les bureaux de voyages. Mais cela ne correspond pas à la réalité, car rien n'engage les agences de voyages à remettre à leurs clients cet ouvrage saboté. Ceux qui ne veulent pas jeter leur argent par la fenêtre feront donc bien de s'abstenir de participer à un tel Guide. Nous recommandons aux Sociétés de développement de ne pas donner suite à la demande qui leur a été faite d'envoyer des clichés qui doivent être publiés gratuitement dans la prochaine édition, et nous les invitons de plus à refuser toute participation. Disons encore, en outre, que la *Société suisse des hôteliers a déposé une plainte pénale* pour concurrence déloyale vu l'emploi abusif de la désignation française «Guide suisse des Hôtels», qui peut prêter à confusion. Cette plainte a été déposée à Genève contre *Georges Eiselé*, éditeur qui est un débutant dans l'édition, mais qui semble mieux se connaître dans d'autres affaires moins sérieuses.

WACO-Ventilationsanlagen
schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.
Beratung und Ausführung durch:
WANNER & Co A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

CHAMPAGNE
J. Bollinger, Ay-Champagne
BRUT EXTRA — BRUT 1937
de nouveau disponible
Agents pour la Suisse
RENAUD S. A. BALE

646HP

Montreux
pour cause de partage successoral à vendre
Hôtel-Pension
actuellement en exploitation. 50 lits. Eau courante. Grand jardin d'agrément et potager. S'adr. Etude Em. et Rob. Maron, notaires, Montreux.

Von jungem Fachmann zu pachten evtl. zu kaufen gesucht kleineres bis mittleres
Hotel oder Restaurant
Jahres- od. 2-Saisonbetrieb, mit nachweisbarem Umsatz. Offerten erbeten unt. Chiffre T. E. 2926 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass-Hotel in Lugano sucht auf Ende August
Economat-Gouvernante
möglichst italienisch sprechend. Jahresstelle. Bewerberinnen mit mehrjähriger Praxis sind gebeten, Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe, nebst Saläransprüchen, einzureichen unter Chiffre H. A. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

RÉARGENTURE
et réparation de tout matériel d'hôtel sont exécutées avec soin et garanties par
l'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE S.A. à PESEUX (NEUCHATEL)
Devis gratuits et sans engagement. Représentants à disposition.
105 ans d'expérience; 20 ans de fabrication suisse.

Gesucht
tüchtige und erfahrene
General-gouvernante
Handschriftliche Offerten gefälligst an
R. A. Lüthi
Casino-Rest., Bern

OBST UND GEMÜSE
Versand
A. Gadola, Primeur, Zürich 7, Asylstrasse 57, Telephon 32 04 49

FEINE
BORDEAUX UND BURGUNDER
Flaschenweine
BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6
IMPORTATION — TEL. 28 01 05 — TURNERSTRASSE 37

Welcher Hotelier sucht auf ca. 15. Oktober eine tüchtige, kaufmännisch und fachlich gebildete 34jährige
Tochter
gut präsentierend,
in Vertrauensposten als Directrice, Gerantin, Sekretärin oder Generalgouvernante?
Offerten unter Chiffre E. L. 2302 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche auf den 15. Oktober in Genf oder Lausanne
Stelle
neben guten Koch
in grösseren Restaurationsbetrieb um mich im Kochen auszubilden. Offerten sind zu richten unter Chiffre SA 8325 X an Schweizer-Annoncen AG., Basel 1.

Wunderbares
Ferienheim
(Wallis) mit 90 Betten und sämtlichem Inventar zum Preise von Fr. 120 000.— sofort zu verkaufen. Höhenlage 1460 m.
Offerten unter Chiffre N. O. 2851 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BARMAID
deutsch, französisch und englisch sprechend
sucht Stelle
Eintritt ca. 10. September. Gefl. Offerten unter Chiffre C. V. 2918 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar, seit Jahren im eigenen Betriebe arbeitend, sucht per Anfang November 1945
Direktion, Gérance oder Pacht
eines gut eingerichteten mittleren Jahresbetriebes. Sprachenkundig, fachlich und kaufmännisch gebildet, kautionsfähig, Inhaber des Fähigkeitsausweises. Offerten unter Chiffre H. E. 2907 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für mittelgrossen alkoholfreien Betrieb
Chef de Service
Mithilfe in Geschäftsleitung. Kaufmännische Kenntnisse erwünscht. Offerten unter Chiffre B 12426 Z an Publicitas, Zürich.

Gut aussehende
Barmaid
deutsch und franz. sprechend, mit den besten Referenzen, würde sich an Bar beteiligen oder auch ganz übernehmen. Barkapital vorhanden. Offerten unter Chiffre OFA 6725 R an Orell Füssli-Annoncen Aarau.

On cherche
pour deux hôtels en haute montagne un
Directeur
sachant allemand, français, anglais et ayant de bonnes connaissances techniques. Bonnes références exigées. Entrée en fonction au printemps 1946.
Offres à envoyer sous chiffre H. R. 2849 à la Revue suisse des Hôtel-, Bâle 2.

Erstklassiges Hotel in Luzern sucht
in Jahresstellen oder während der musikalischen Festwochen:
Chef de rang
Demi Chef de rang
Commis de rang
Eintritt 20. August.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Direktion Hotel des Balances, Luzern.

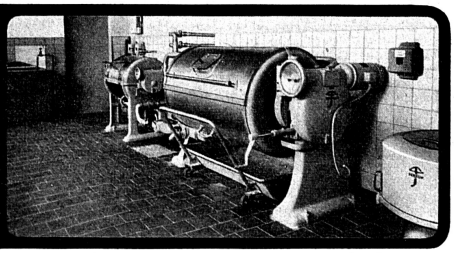
On cherche pour le Buffet de la Gare de Fribourg
2 caissières
2 sommelières
1 garçon de maison
Entrée 1er septembre. Bons gages.
Faire offres à M. O. Anthamatten, Hôtel Suisse à Fribourg.

Gesucht nach Arosa für Wintersaison 1945/46
entremetskundiger, fachgewandter
Küchenchef
in erstklassiges Familienhotel. Offerten von nur gut ausgewiesenen Bewerbern unter Chiffre W. S. 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann, deutsch und französisch sprechend, sucht
Kellner-Lehrstelle
Eintritt nach Übereinkunft. — Gefl. Offerten unter Chiffre J. V. 2901 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
junger Koch
für Sommer-Saison (bis 31. Oktober). Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel du Lac-Seehof, Lugano-Paradiso.

Gesucht mit sofortigem Eintritt
Koch oder Aide de cuisine
aushilfsweise oder für längere Zeit. Offerten an Hotel Ffauen, Einsiedeln.

FERRUM
Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättemaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich


Tüchtiger
Küchenchef
sucht Winterengagement. Erstklassige Referenzen und Zeugniskopien zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre E. G. 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen:
Chef de rang
Pâtissier-Aide de cuisine
Buffetdame
Kaffeeköchin
Es kommen nur erstklassige Bewerber(innen) in Frage. Gefl. Offerten an Hotel Metropole Basel.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel | N° 32

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Aide de cuisine, jüngerer, tüchtiger, nach Montreux gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1911

Alleinkoch, selbständiger, sparsamer, für Hotel-Restaurant nach Basel in Jahresstellung gesucht. Offerten m. Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1867

Barmaid, tüchtig, gut präsentierend, englisch sprechend, für grössere Bar zu baldigem Eintritt gesucht. Chiffre 1908

Bureaufräulein, tüchtig, energisch, mit allen Bureau- und Kontrollarbeiten vertraut, speziell aber selbständig in deutscher Korrespondenz, in Dauerstelle gesucht. Ablösung und Mithilfe am Buffet. Eintritt August oder 1. September. Offerten mit Bild Zeugniskopien, Alters- und Lohnangabe gefl. richten an Bahnhofbuffet, **Rapperswil.** (1906)

Buffetdame-Buffettochter, auf Ende August, **Restauranttochter** auf 15. Aug. gesucht. Offerten unter Chiffre 1903

Buffetdame in Grossbetrieb in Jahresstelle gesucht. Freie Kost und Logis. Offerten mit Zeugnissen, Lohnansprüchen und Photographie unter Chiffre 1894

Chasseur, flinker, gewandter, arbeitsfreudiger, junger Mann, in Stadt-Restaurant gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnislopien und Bild an Chiffre 1895

Gesucht tüchtige **Buffetdame** und ein **Officemädchen** für erstklassiges Restaurant-Tea-Room der französischen Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre 1884

Gesucht nach Basel in gutes Restaurant einfache, tüchtige **Serviertochter** sowie **Tochter für Buffet** (Anfangslohn Fr. 120.—; wird auch angelernt). Chiffre 1902

Gesucht in Jahresstelle 1 **Buffetdame,** 1 **Restauranttochter,** 1 **Pâtissier,** 1 **Personalzimmermädchen,** 1 **Officemädchen n.** Offerten an Hotel Gurten-Kulm, Tel. 56341, **Bern.** (1901)

Gesucht Kücheabursche, Lohn Fr. 120.—, **Hausbursche,** Lohn Fr. 120.—. Offerten an Hotel Victoria, **Aigle.** (1900)

Gesucht zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle in Hotel im Tessin: ein **Zimmermädchen** und ein **Hausmädchen.** Offerten mit Bild, Altersangabe, Lohnansprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre 1905

Gesucht in Restaurationsbetrieb in Stadt der Ostschweiz in Jahresstellen: 1 **Küchenchef-Alleinkoch** auf 25. Aug., 1 jüngerer **Koch oder Köchin,** neben Chef, auf 1. Sept., 1 **Küchenmädchen-Küchenhilfe,** Lohn 140—150 Fr. p. Monat, Kost u. Logis, 1 **Haus-Küchenbursche,** 1 **Restauranttochter,** speise- und getränkeservicekundig, 1 **Restaurantlehrtochter,** 1 **Buffettochter,** fachtüchtig, auf Ende August, 1 **Gouvernante-Stütze des Patrons,** servicekundig, gutpräsentierend, 1 **Bureaufräulein** für allg. Bureauarbeiten auf 1. Sept. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Chiffre 1910

Gesucht tüchtige, freundliche **Restauranttochter** in Jahresstelle, Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft; selbständiges, deutsch und französisch sprechendes **Zimmermädchen,** Eintritt September oder nach Übereinkunft, Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten an: Hotel Weisses Kreuz u. Post, **Flüelen** (Vierw.). (1912)

Gesucht tüchtiger **Kellner** oder **Serviertochter,** nicht unter 25 Jahren, in gutes Passantenhotel der Zentralschweiz, Jahresstelle, Vertrauensposten, Verdienst Fr. 300.— monatl.; daselbst intelligente **Servierlehrtochter** für Lehrdauer von 1½ Jahren; 1 **Küchenbursche** oder **Küchenmädchen,** Gelegenheit, kochen zu lernen, Lohn Fr. 100.—. Offerten unter Chiffre 1914

Hausbursche-Portier zu sofortigem Eintritt nach Basel gesucht Off. an Hotel Continental, Tel. 41942, **Basel.** (1909)

Koch, tüchtiger, selbständiger, per sofort gesucht für Kurhaus Bergün. Muss in der Lage sein, in der Nachsaison den Chef zu vertreten. Bei Zufriedenheit Jahresstelle (Zunfthaus zur Saffran Zürich). Reise wird vergütet. Eilofferten Telephon 510, **Bergün.** (1915)

Köchin in kl. Passantenhotel gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Hotel Furka, **Luzern.** (1899)

Lingeriemädchen, tüchtiges, das gut nähen, stopfen und bügeln kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. Bei Zufriedenheit gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe des Alters an Hotel z. Blauen Kreuz, **Biel.** (1904)

Oberkellner-Chef de service, erfahrener, initiativer, arbeitsfreudiger Mann, in Jahresstelle in Grossrestaurant gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an Chiffre 1892

Sekretärin, eventuell Sekretär, in Jahresbetrieb, Grossrestaurant, gesucht. Offerten mit Photo, Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Chiffre 1893

Secrétaire-Maincourantier(ère) est demandé(e) de suite pour 6 semaines comme remplaçant. Faire offres avec prétentions à l'Hôtel Excelsior, **Montreux.** (1907)

Serviertochter, tüchtige, zuverlässige, in Restaurant am Wörthersee gesucht auf 14. August gesucht. Sprachkenntnisse werden verlangt. Guter Verdienst. Offerten an Hotel Pilatus, **Alpnachstad.** (1913)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Hotelsekretär, junger, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Jahresstelle auf Anfangs Sept. Chiffre 474

Salle & Restaurant

Apprenti-sommelier. Jeune homme, 16½ ans, grand, habile, cherche place dans maison de ler rang en Suisse romande pour l'automne. Offres sous Chiffre 449

Barmaid, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Engagement auf 15. Sept. Offerten unter Chiffre 464

Hoteltierstochter, gut präsentierende, tüchtige, sucht Stelle in den Tessin als **Obersaaltochter** oder Mithilfe im **Bureau.** Offerten unter Chiffre 483

Oberkellner, Chef de service, Sekretär-Kontrolleur, gesetzten Alters, sprachenkundig, schweiz. Rückwanderer, sucht Stelle. Chiffre 450

Oberkellner, 39jährig, sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre 456

Restauranttochter, gesetzten Alters, fach- und sprachenkundig, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle in nur gangbares Hotel-Restaurant. Offerten unter Chiffre 463

Restauranttochter, jung, servicekundig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in erstklassigem Hause. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 480

Saaltöchter, 2, suchen Stelle in Passantenrestaurant, evtl. auch in Café-Tea-Room. Gretl Müller, Hotel Waldhaus, **Vulpera.** (461)

Serviertochter, tüchtige, nette, sucht Stelle in der Westschweiz, in seriösen Betrieb, um sich in der franz. Sprache weiter auszubilden. Offerten an R. Strickler, Hochstr. 83, **Basel.** [553]

Tochter, französisch, englisch sprechend, im Saal- und Restaurantservice gewandt, sucht Stelle in Café oder Hotel-Restaurant. Offerten erbeten an R. Walser, Café Fürstenland, **Gossau** (St. Gallen), Tel. 85507. (477)

Cuisine & Office

Alleinkoch, erfahrener, ruhiger, seriöser, sparsamer Arbeiter, sucht in nur gutes Haus Jahres- oder auch Saisonstelle. Frei ab 10. August. Offerten mit Lohnangabe erbeten unter Chiffre 465

Chefkoch für allein, tüchtiger, sucht Stelle. Passantenhotel am Zürichsee bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 448

Chef de cuisine, 28 ans, capable, bons certificats et références, cherche place dans bon hôtel ou restaurant. Libre de suite Offres détaillées et salaire sous chiffre Q 23080 U à Publicitas **Bienne.** [554]

Economatgouvernante, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle ab Anfang Oktober, evtl. auch für **Office.** Offerten sind zu richten unter Chiffre D 37061 Lz an Publicitas, **Luzern.** [550]

Küchenchef, tüchtiger, anpassungsfähiger Fachmann, sucht auf Herbst oder Winter passenden Wirkungskreis. Offerten erbeten an Fr. Minder, Küchenchef, Hotel Post, **Weggis.** (435)

Küchenchef, Mitarbeiter, mit erstklassigen Referenzen, sucht kurzes Herbst-Engagement. Gefl. Anfragen erbeten an Chiffre 460

Küchenchef, Alleinkoch, älterer, jedoch noch sehr rüstig und arbeitsfreudig, tüchtig, sparsam und solid, mit sehr guten Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 466

Küchenchef-Saucier, 39 Jahre alt, tüchtiger Restaurateur, sucht sich zu verändern. Erstkl. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 467

Küchenchef, 35 Jahre alt, seit Jahren in erstklassigem Grossbetrieb tätig, mit besten Referenzen erster Häuser der Schweiz, sucht Stelle auf Ende September. Offerten unter Chiffre 471

Küchenchef, tüchtig im Fach, sowie in prima Entremets und Pâtisserie bestens bewandert, sucht Stelle. Frei ab Ende August. Offerten unter Chiffre 476

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, erfahrene, sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht Stellung auf Oktober, eventl. früher. Offerten unter Chiffre 457

Tochter gesetzten Alters sucht Stelle als **Zimmermädchen** und Aushilfe im Service auf 1. Sept. Offerten unter Chiffre 468

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf 1. September. Offerten unter Chiffre 469

Zimmermädchen sucht Jahresstelle in nur guten Betrieb auf dem Platze Zürich. Offerten an Hauptpostfach 569, **Zürich.** (473)

Zimmermädchen, tüchtiges, gesetzten Alters, perfekt englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel mit amerikanischen Gästen auf Anfang Sept. Zentralschweiz bevorzugt. Sehr gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 481

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier oder Portier-Conducteur, mit 3 Hauptsprachen besten Referenzen, sucht auf 1. Sept. Jahres- oder Saisonstelle in nur gangbaren Betrieb. Offerten an Frau Elise Rüfenacht **Reiden.** (479)

Alleinportier-Conducteur, junger, sucht Jahresstelle in Passantenhaus. Eintritt 15. Sept. Offerten gefl. unter Chiffre 484

Mann, junger, solider, mit langjährigen Zeugnissen, guten Fachkenntnissen und eigener Uniform, sucht Stelle als **Portier-Conducteur** (evtl. Alleinportier) für Wintersaison. Chiffre 469

Portier. Jeune Valaisan, 20 ans, cherche place de portier dans hôtel de la Suisse allemande. Bons certificats. Entrée: début novembre. Adresse: Charly Tournier, **Salvan** (Valais). (475)

Portier, tüchtiger, deutsch, franz., auch englisch sprechend, sucht passenden Posten für Etage oder Bahndienst. Chiffre 470

Divers

Stütze des Patrons oder der Hausfrau, Bureau, Buffet, Tournante. Seriöse, gute Kraft sucht als solche Stelle zu sofortigem Eintritt. Nur Aushilfe oder Saison. Chiffre 482

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

7647 Serviertochter, Saaltochter, Sekretär, Aushilfsserviertochter sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
7648 Commis-Gardemanger, Restaurauttochter, sofort, Grossrest., Bern.
7649 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Vierw.
7650 Zimmermädchen, Officemädchen, Officebursche, I. Aide de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
7653 Casserolier, Serviertochter, Commis de cuisine, Sept., Grossrest., Basel.
7658 Saaltochter, Zimmermädchen, Buffetdame, sofort, Hotel 50 Betten, B.O.
7661 Hausbursche, Ende Aug., mittl. Hotel, Lugano.
7665 Etagengouvernante, Economatgouvernante, Hilfsgouvernante, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Hausbursche, Liftier, n. Übereink., erstkl. Hotel, Montreux.
7672 Alleinkoch, Concierge-Conducteur (engl. sprechend), Chef de rang, Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7676 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7679 Küchenbursche-Casserolier, Hausbursche, sofort, Bahnhofhotel, Aarg.
7682 3 Commis de rang, Herbstsaison, erstkl. Hotel, Lugano.
7687 Pâtissier-Aide de cuis., sofort, jüngere Saaltochter, Ende Aug., mittl. Hotel, Davos.
7690 Jüngere Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7691 Etagenportier, sofort, mittl. Hotel, Rheinfelden.
7692 Saaltochter, Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, mittl Hotel, Genf.
7698 Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
7706 Etagenportier, Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Genf.
7708 Restauranttochter, sprachenkundig, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7710 Zimmermädchen, Stütze der Hoteliersfrau, sofort, Hotel 40 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.
7712 Saal-Restauranttochter, sofort, mittelgr. Hotel, Baden.
7713 Saaltochter, Köchin oder Koch, sofort, mittl. Hotel, Rheinfeld.
7717 Saaltochter, Lingeriemädchen, Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
7721 Zimmermädchen, Mitte Aug., kl. Hotel, Olten.
7731 Generalgouvernante, Grossrest., Bern.
7734 Küchenbursche, jüngerer Sekretär, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7744 Jüngere Serviertochter, Portier-Hausbursche, n. Übereink., mittl. Hotel, Winterthur.
7746 Aide de cuisine, Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Olten.
7749 Serviertochter, Zimmermädchen, Köchin, Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Beatenberg.
7755 Selbst. Saaltochter oder Kellner, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
7756 Fille d'office, garçon d'office, de suite, Officegouvernante, et Dame de Buffet, 1. Sept., petit hôtel, Tessin.
7758 Hausbursche, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
7761 Alleinkoch, Serviertochter, Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
7765 Chef de partie, Entremetier-Tournant, Anf. Sept., Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
7766 Lingeriemädchen, Wäscher, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
7768 Hausbursche-Portier, jüngere Köchin, Jahresstellen, kl. Hotel, Baden.
7770 Aide de cuisine, oder Commis, sofort, mittelgr. Hotel, Aarg.
7771 Serviertochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, B.O.
7773 Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Lausanne.
7774 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.
7776 Pâtissier, Saal-Restauranttochter, Commis de cuisine, sofort, Hotel 150 Betten, Vierw.
7778 Buffetdame oder Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Olten.
7779 Nachtportier, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7780 Restaurantkellner, Liftier, Nachtportier-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Office-Küchenbursche, Lingeriemädchen, Barmaid, sofort, erstkl. Hotel, Wengen.
7789 Lingère, Aide de cuisine, Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
7792 Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
7793 Hausbursche, Chef de rang, Buffetdame, sofort, Buffetdame, Portier, Kaffeeköchin, junger Commis de cuisine, 1. Sept., mittelgr. Hotel, Basel.
7797 Etagenportier, Hausbursche, Hilfszimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
7801 Hausbursche, Buffettochter, sofort, Bahnhofhotel, Aarg.
7803 Barmaid, sofort, erstkl. Hotel, Lenzerheide.
7804 Casserolier-Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Wengen.
7805 Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
7810 2 Saal-Restauranttöchter, sofort, Hotel 130 Betten, Ostschweiz.
7812 Saaltochter, Aide de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Badeort, Aargau.
7814 Handwäscher, Glätterin, Kaffeeköchin, Angest.-Zimmermädchen, sofort, Grosshotel, Zürich.
7818 Restauranttochter, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Davos.
7820 Alleinkoch, Küchen-Hausbursche, sofort, kl. Hotel, Olten.
7822 Commis de cuisine, fille de salle, fille de cuisine, fille d'office, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
7824 Alleinkoch oder Köchin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
7828 2 Serviertöchter, Officebursche, Hausbursche-Portier, Heizer, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
7833 Hausbursche-Casserolier, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7834 Caissière-dame de buffet, gouvernante de lingerie, femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
7837 Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Vierw.
7838 Zimmermädchen, I. und II. Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Tessin.
7841 3 Commis de rang, sofort, Grosshotel, Bern.
7843 Jüngerer Aide de cuisine (evtl. Pâtissier), Office-Küchenmädchen, Casserolier-Küchenbursche, Anf. Sept., mittelgr. Hotel, Lugano.
7846 Portier, Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Badeort, Aarg.
7848 Glätterin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Portier, sprachenkundig, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
7852 Chasseur, Küchenbursche, Küchenmädchen, jüngerer Portier, sofort, Hotel 120 Betten, Graubd.
7856 Keller-Schenkbursche, II. Lingère-Stopferin, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7858 Saal-Restauranttochter, Hilfszimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
7861 Sekretärin oder Sekretär, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
7862 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
7864 Hausbursche, Küchenbursche, sofort, Buffettochter, Restauranttochter, Mitte Sept., mittl. Hotel, Thun.
7866 Chef de service (mit Bureaupraxis), Haus-Officemädchen, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
7868 Commis de rang, Commis d'étage, Demi-Chef, 2 Chefs de partie, 2 Commis de cuisine, Hallenchasseur, Chasseur, Hausbursche, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
7877 Kaffee-Personalköchin, Lingère-Maschinenstopferin, Saaltochter, engl. sprechend, Anf. Sept., mittelgr. Hotel, Locarno.
7880 Portier, Officemädchen, Jahresstellen, Hotel 20 Betten, franz. Schweiz.
7882 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Sol.
7883 Alleinkoch oder Aide de cuisine, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Meiringen.
7885 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.
7887 Casserolier, sofort, Aide de cuisine, 20. Aug., erstkl. Hotel, Graubd.
7889 Küchenchef, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7890 Sekretärin, sofort, mittelgr. Hotel, Genf.
7891 Chasseur, sofort, mittelgr. Hotel, Wallis.
7892 Portier de nuit (parlant anglais), de suite, hôtel ler rang, Lausanne.
7893 Buffettochter, Sekretärin, Anfangs-Zimmermädchen, Keller-Hausbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Grindelwald.
7898 Chasseur, Etagenportier, sofort, 2 Zimmermädchen, 3 Commis de rang, sofort oder Sept., Grosshotel, Montreux.
7905 Kellerbursche, Ende Aug., erstkl. Hotel, Zürich. (Engagement bis Mitte Sept.)
7906 Serviertochter, 15. Aug., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7908 Etagenportier, 15. Aug., Officebursche oder -mädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Neuenburg.
7911 Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
7913 Kaffeeköchin, Casserolier, sofort, mittelgr. Hotel, Gstaad.
7915 Zimmermädchen, Commis de cuisine, jg. Portier, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
7918 Saaltochter, 13. August, Hotel 30 Betten, Grb.
7923 Hilfsgouvernante, Mithilfe am Buffet, sofort, Gärtner, Ende August, Köchin, Anf. Sept., Hotel 60 Betten, Thunersee.
7926 Economatgouvernante, 1. Sept., Glätterin, sofort, mittelgr. Hotel, Bern.
7929 Lingère, Lingeriemädchen, sofort, Aide de cuisine, 1. Sept., mittelgr. Hotel, Zürich.
7934 Köchin oder jg. Koch, Zimmermädchen-Lingère, Officemädchen, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
7937 Zimmermädchen, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Ostschweiz.
7938 Saaltochter, Etagenportier, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
7940 Saaltochter, Herbstsaison, mittl. Hotel, Lugano.
7941 Hausbursche, Wäscherin-Lingère, sofort, Hotel 30 Betten, Olten.
7944 Saaltochter, Portier, Buffetier, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
7947 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
7950 Saal-Restauranttochter, sofort, mittelgr. Hotel, Gersau.
7951 Officebursche, Officemädchen, Saaltochter, Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
7956 Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
7958 Barmaid, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
7959 Alleinkoch, Ende August, Jahresstelle, mittl. Hotel, Basel.
7961 Haus-Officemädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
7964 Commis de rang, Saaltochter, Oberkellner, Zimmermädchen, Lingeriegouvernante, Glätterin, jg. Sekretäu, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
7970 Portier, Officemädchen, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Bern.
7973 Zimmermädchen, Lingère, Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
7976 Restaurantkellner, Lingère, sofort, miltelgr. Hotel, Genf.
7978 Etagenportier, Ende August, mittelgr. Hotel, Genf.
7980 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Schuls.
7981 Näherin-Stopferin, 25. Aug., mittl. Hotel, Baden.
7982 Haus-Küchenbursche, Fr. 110—120, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.

Lehrstellenvermittlung:

7805 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
7936 Saallehrtochter, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.
7951 Saallehrtochter, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
7956 Saallehrtochter, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
7653 Buffetlehrtochter, sofort, Großrestaurant, Basel.
7810 Buffetlehrtochter, sofort, Hotel 130 Betten, Ostschweiz.
7941 Buffetlehrtochter, sofort, Hotel 30 Betten, Olten.
7661 Kochlehrtochter (od. Lehrling), Ende August, Hotel 60 Betten, Tessin.
7682 Kochlehrling, Sept., erstkl. Hotel, Lugano.
7947 Kochlehrling, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
7682 Kellnerlehrling, Ende August, erstkl. Hotel, Lugano.
7728 Kellnerlehrling, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
7949 Kellnerlehrling, 1. Sept., mittl. Hotel, Lugano.
7759 Bureauvolontärin, sofort, Hotel 100 Betten, Graubd.
7893 Bureauvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.
7908 Bureauvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Neuenburg.

Gesucht
per sofort, Herbstsaison und Jahresstellen:

Chefköchinnen	Lingeriemädchen
Hilfsköchinnen	Zimmermädchen
Kochlehrtöchter	Saaltöchter
Buffetlehrtöchter	Obersaaltöchter
Saallehrtöchter	Restauranttöchter
Hilfs-Zimmermädchen	Küchen-Officemädchen
Glätterinnen	Wäscherinnen

Zeugnisabschriften mit Bild an: **HOTEL-BUREAU, BASEL.**
Gartenstrasse 112 (Facharbeitsnachweis des Schweizer Hotelier-Vereins.)

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere trotz Krieg Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden und praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Fräulein 26 Jahre alt, deutsch, franz., englisch sprechend, mit Absolvierung d. Schweiz. Hotelfachschule Cour-Lausanne **sucht** in nur gutem Hotel Posten als **Aide-Gouvernante d'étage** auf Mitte oder Ende September. Offerten gefl. unter Chiffre G.E. 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht selbständige **Köchin** in Landgasthof, sowie **Tochter** für Haushalt und Garten. Offerten an Familie Gamper, Gasthof Ochsen, Kradolf, Thurgau.

Gesucht für Grosshotel am Genfersee
1 Chasseur Eintritt sofort
1 Etagen-Portier Eintritt sofort
2 Zimmermädchen Eintritt sofort oder September
3 Commis de rang Eintritt sofort oder September
Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G.H. 2304 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Kaffeeköchin
Buffet-lehrtochter
Offerten gefl. an
Casino Bern

GESUCHT per sofort
Buffetdame
Serviertochter
Hotel Löwen, Davos-Platz
Telephon 3 50 61.

Gesucht nach Neuenburg tücht.
Serviertochter
deutsch u. französisch sprechend. Hoher Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre **P 4150 N an Publicitas, Neuchâtel.**

Gesucht
Bureaufräulein
mit Rufbuchhaltung, sämtl. Kontrollarbeiten (Küche, Keller, Bar-Kontrolle), Rationierungswesen, Lohnausgleichskassa etc. vollkommen vertraut. Gute Stenotypistin, Ital. in Wort und Schrift, gewissenhaft. Gutbezahlte Jahresstelle in Erstklass-hotel in Lugano. Eintritt möglichst Ende August, spätestens Anfang September. Handgeschriebene Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten unt. Chiffre A. B. 2309 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barpianist
Giovanni mit seinem internationalen Repertoire. Nebeninstrumente, Akkordeon und Gitarre, Chansons, per September disponibel, Alleinunterhalter, dezentes, abwechslungsreiches Spiel, nur erstklassige Referenzen. Offerten an Giovanni, Tel. 2 36 20 oder poste rest., Hauptpost Bern.

Gesucht
Gouvernante-Directrice
für Jahresstelle im Engadin. **Gewinnbeteiligung.** Off. unt. Chiffre M. G. 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune gouvernante d'économat et d'office parlant 3 langues, et **jeune portier** parlant le français, **cherchent place** pour le 5 ou 10 octobre (à l'année ou saison) dans la Suisse française ou au Tessin, si possible dans le même hôtel, ou dans la même ville. — Offre sous chiffre E. D. 2896 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen
wegen Aufgabe des Geschäftes
1 Wäschezentrifuge
«Lavator» Schulthess, Modell Orkan III, erstklassiges Material, elektr. Antrieb, Zustand wie neu, Preis ab Standort Fr. 1300.—.
1 Klavier
Marke «Woh'fahrt», Zustand wie neu, Ton sehr gut, Preis ab Standort Fr. 500.—. Weitere Auskünfte erteilt: D. Zogg-Schmid, Seegrube, Arosa, Telephon 3 14 14.

Gesucht
für Stadt-Bar junge, nette und freundliche
Barmaid
Eintritt Mitte oder Ende August. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre B.A. 2920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. August 1945 für Buffet I. Klasse
Serviertochter
Nur Bewerberinnen mit abgeschlossener Saallehre und guten Kenntnissen der französischen und englischen Sprache können berücksichtigt werden. Schriftliche Anmeldung unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet Winterthur. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE
LUZERN Im Hotel «Montana». Staatlich subventioniert
Im Herbst: Fachschulbesuch!
Kurse für **Fach, Sprachen, Sekr., Küch.e Service, Bar.** Auf Verlangen erhalten Sie sofort und gratis den illustrierten Prospekt. Tel. 2 55 51.

Gesucht jüngere, ehrliche, gutpräsentierende
Serviertochter
deutsch und franz. sprechend. Hoher Verdienst und gute Behandlung (Zimmer m. fl. Wasser). Jahresstelle. Hotel Kreuz, Balsthal. Tel. 8 74 12.

Junge Köchin
sucht Stelle
in den Tessin **neben Chef oder allein.** Offerten unter Chiffre E. S. 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen jungen
Koch neben Chef
1 Hausbeamtin
2 Serviertöchter
1 Lingère
1 Küchenmädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an **Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen.**

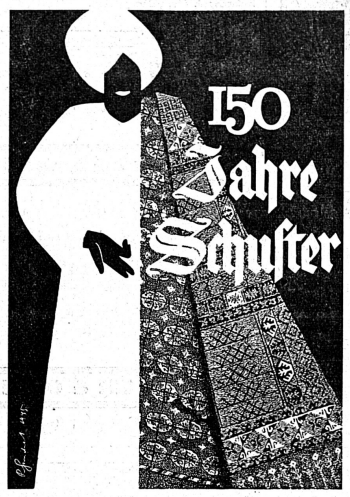
SEKRETÄR
23 Jahre, abgeschl. Banklehre und 1½ Jahre Welschlandaufenthalt in erstkl. Stadthotel (Aide comptable, Caissier, Contrôleur des marchandises, Tournant), **sucht** für den Monat September oder Oktober
Anfänger-Stelle für Réception
in erstkl. Haus. Offerten unter Chiffre J. O. 2924 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Erfolg Ihrer Offerte
Liegt in einer guten Photo und raschen Zustellung. Ein kleiner Vorrat wird Ihnen stets von Nutzen sein.
Senden Sie uns irgend ein gutes Bild und wir liefern Ihnen innert kürzester Zeit:
12 Photos 4,5x6 cm für Fr. 4.—
12 Photos 6x9 cm für Fr. 5.—
„FOCOPAN" AARAU
Postfach 38

Konditor
36 Jahre alt, sucht Stelle als **Entremetier neben Chef** zur Erweiterung der Küchenkenntnisse. Offerten unter Chiffre J 4562 Y an Publicitas, Bern.

Ein Schlager
sind unsere versilberten Schalen, verwendbar als Dessertcoupe für Glace, Fruchtsalat, Creme usw.

Verlangen Sie Muster und Preisofferte.
Mahler CHUR
Das Spezialgeschäft für Neuheiten in Glas, Porzellan und Silberwaren.

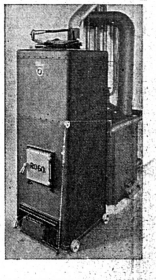


TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung

der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzabfälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis

daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH

Löwenstrasse 55/57, Telephon 23 58 48

Visitez la maison de tapis

Geelhaar

THUNSTR. 7 BERNE

Cela vaut la peine!

JÄGGI

INSERATE LESEN *erwirkt vorteilhaftern Einkauf!*

SICKEL

ET FILS S. A.

INSTALLATION DE MAGASINS, EXÉCUTION SOIGNÉE

LAUSANNE

Dank neuen Importen ist es mir möglich meine

Kaffee und *Tee-Mischungen*

in den alten bewährten Qualitäten abzugeben.

HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstr. 3 Telephon 22735

Ihre Tischtücher bleiben immer sauber,

wenn Sie unsere **abwaschbaren**

Tischtuchschoner

benützen. Preis pro m² Fr. 16.— bis Fr. 24.—.

Unverbindl. Offerten durch Alcyone, Hegibachstrasse 90, Zürich 7.

Hoteliers – Restaurateure . . .

Vergessen Sie nicht

ALPINA

BITTER

Ein Produkt aus Alpenpflanzen . . . das den besten Kennern volle Satisfaktion geben wird.

Verlangen Sie es von Ihrem Lieferanten oder von

RAISIN D'OR S. A., Chez-le-Bart, Neuchâtel

Einmachen leicht gemacht

heisst der Titel unserer neuen, hübsch illustrierten Broschüre über das

Einmachen von Früchten, Gemüsen, Fleisch, Süssmost usw.

Sie kann bei den Wiederverkäufern der Einmachartikel „Bülach" zum Preise von 50 Rp. bezogen werden, oder zum gleichen Preis auch direkt von uns. (Postcheck-Konto VIII 1025 Zürich)

Glashütte Bülach

Die beste Reklame für den Hotelier oder Wirt

ist das, was er seinem Gast aus Küche und Keller auf den Tisch bringt.

Aber ebenso wichtig ist es, **wie** er es auf den Tisch bringt. Ohne blitzsauberes Glas, Besteck und Geschirr schmeckt das beste Essen nicht.

Wenn Sie

Stierlin **OPUR**

das ideale Spül- und Reinigungsmittel in Ihrer Küche verwenden, wird Ihr Geschirr glänzen vor Sauberkeit.

OPUR ist nicht nur hervorragend in seiner Qualität, sondern auch äusserst sparsam im Verbrauch. Verlangen Sie sofort ein Gratismuster direkt vom Fabrikanten.

Stierlin

A. G. Chemische Fabrik, Zug

In zentraler Lage einer Industriestadt

teilweise neu umgebaute Liegenschaft

mit gutfrequentiertem

Restaurant

(grosser Umsatz), nur an finanzkräftige, tüchtige Fachleute

zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit. Offerten unter Chiffre T. R. 2892 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offeriere fortwährend fette

Suppenhühner

zu Tagespreisen.

Versand nur gegen Nachnahme.

Hermann Dahinden

Merenschwand (Aarg.)

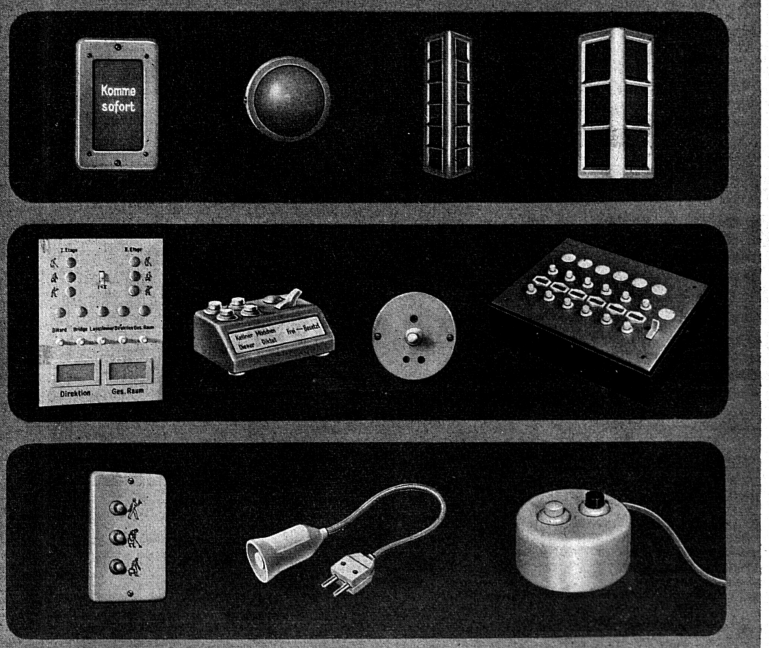
Telephon 8 14 61

LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

ALBISWERK ZÜRICH A.G.

ALBIS-LICHTRUFANLAGEN

für Hotels, Büros und Spitäler



Die Mannigfaltigkeit unserer Lichtrufarmaturen und Zentralen ermöglicht die Lösung der schwierigsten Übermittlungsaufgaben. Albis-Lichtrufanlagen bewähren sich seit Jahren in vielen Hotels, Büros, Spitälern und Heilanstalten.

VERTRIEB DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE